

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Volkswisheit aus der Grafschaft Mark

Pruemer, Karl

Leipzig, 1924

Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster sowie zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Forschung und Lehre sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

urn:nbn:de:hbz:6:1-14142

2013

Volkswisheit

aus der Grafschaft Mark

*

Plattdeutsche Sprichwörter,
Redensarten, Volkslieder, Reime
und Kinderlieder

*

Herausgegeben von

Y¹ 736 ia

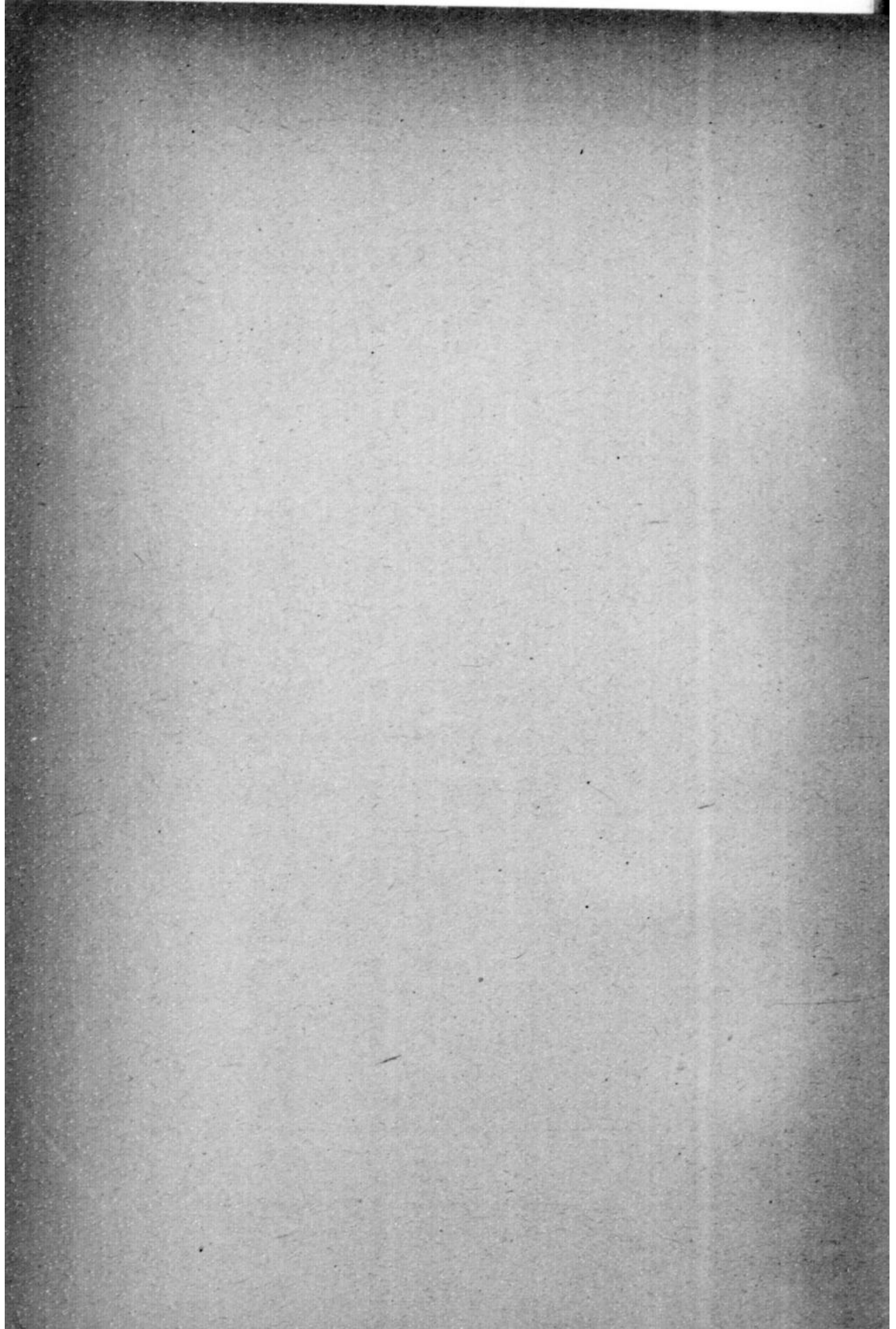
Karl Prümer

Verfasser von: „De westfälische Mensespiegel“ *80*

Zweite Auflage der „Westfälische Volkswisheit“

1924 0495
Leipzig

Verlag von Otto Lenz



Volksweisheit aus der Grafschaft Mark

TO THE HONORABLE MEMBERS OF THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

Volkswisheit

aus der Grafschaft Mark

*

Plattdeutsche Sprichwörter,
Redensarten, Volkslieder, Reime
und Kinderlieder

*

Herausgegeben von

Karl Prümer

Verfasser von: „Der westfälische Mienpiegel“

Zweite Auflage der „Westfälischen Volkswisheit“

Leipzig

Verlag von Otto Lenz



Dem Gedenken

seines verstorbenen alten Freundes

Professor Dr. H. Landois

zu Münster i. W.

gewidmet

vom

Herausgeber.

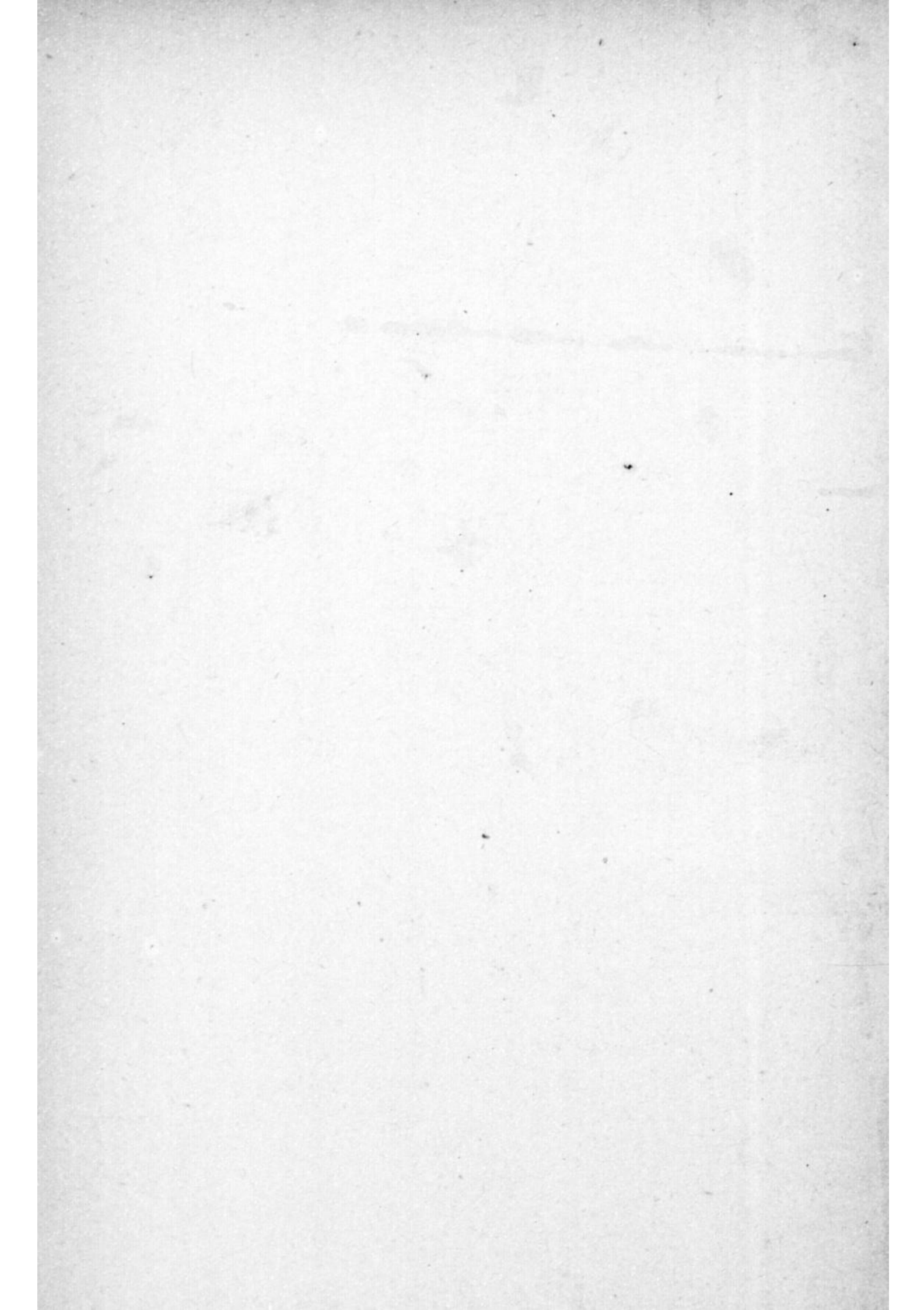
Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Beispielsprichwörter	3
II. Sprichwörter	20
III. Redensarten	39
IV. Volkslieder und Reime	52
V. Ältere Kinderlieder	71
VI. Erklärung einiger plattdeutschen Wörter . .	78

Bemerkung.

In dem nachstehenden Werkchen habe ich dieselbe Schreibweise beibehalten, wie sie sich in der II. Auflage des „Westfölschen Mensespeigels“ vorfindet, da ich mich überzeugt habe, daß auch die Nichtwestfalen, welche des Plattdeutschen kundig sind, diese Schreibweise mit leichter Mühe lesen und verstehen. Es möge jedoch nicht unerwähnt bleiben, daß ie, ee und oe meist getrennt, also wie i—e, e—e, o—e zu lesen ist.

D. 5.



Vorrede.

Mancher, der von einer neuen Sammlung von Sprichwörtern usw. hört, wird die Frage aufwerfen: Wozu? da wir nachgerade Sammlungen von Sprichwörtern usw. in Hülle und Fülle besitzen. Die Antwort darauf ist kurz und bündig, sie lautet: Noch immer birgt die Heimat viele ungehobene Schätze dieser Art, und noch immer trifft das Wort zu: Der Forscher findet nicht selten mehr, als er zu finden glaubte. So ist es vollauf gerechtfertigt, unermüdlich Nachfrage zu halten, damit derartige Provinzialsammlungen zu immer reicheren Quellen, zu Flüssen werden, die von allen Seiten unseres deutschen Vaterlandes zusammenströmen, um sich in den großen Schoß der deutschen Literatur zu ergießen, eines Schatzes, auf den wir Deutsche mit vollem Recht stolz sein können.— Ist doch insbesondere das deutsche Sprichwort zu einer sittlich-sozialen Lebensmacht von nicht zu unterschätzender Bedeutung geworden, wiewgleich manche sich berufen fühlen, über den rauhen Kern einer großen Anzahl von Sprichwörtern die Nase zu rümpfen, einen Kern, der manche goldene Weisheit, gewissermaßen die Moralphilosophie des Volkes in sich birgt.

Es sei noch bemerkt, daß die Schriftsprache vereinfacht wiedergegeben ist, um das Verständnis zu erleichtern.

So möge denn diese Sammlung, welche nunmehr in zweiter Auflage in die Welt geht, dazu beitragen, zu veranlassen, daß jeder sich in seinem Kreise bemühe, derartige Sprichwörter usw. zu sammeln. Jedenfalls würde es der Herausgeber dieses Werkchens dankbarlichst anerkennen, wenn er mit plattdeutschen Sprichwörtern usw., welche in Westfalen gang und gäbe und nicht in dieser Sammlung bereits enthalten sind, bekannt gemacht würde.

Dortmund, im Jahre 1924.

Karl Prümer.

I.

Beispielsprichwörter.

1. Wat sind de Menschen doch dulle Diers, sag de Ape, do soh se 'n Besopenen doheer gohn.
2. So mot de Rikdum wier kommen, sag de bankrotte Apotheefer, do was he det Nachts opstohn un har för veer Pennige Lufesalwe verfoft.
3. Et sind schlechte Tiden, sag de Apotheefer, keen Mensch wet krank.
4. Umstände verännert de Sate, sag de Aokot, do har em de Bur 'n Schenken bracht.
5. Dem Gefühl no hiet de Mann recht, sag de Aokot, do har em de Bur 'n Goldstück in de Hand drugt.
6. Blück du den, ik well düsen scheeren, sag een Aokot tom annern, do har een Bur 'n Huhn, de annere 'n Schop bracht.
7. Wi wet se wol frigen, sag de Aokot, do meinte he de Dalers.
8. Kerl, seg de Wahrheit, sag de Aokot, dat Veigen well ik wol besorgen.
9. Op de Bigeline let sik got spielen, sag de Aokot, do har he 'n Schenken kriegen.
10. Et is ales Gewunheit, sag de Bäcker, do seegete met 'ne labennige Ratte 'n heeten Owen ut.
11. Van Dage het wi schön spielt, sag de Bälgetreer tom Organisten.
12. Op old Is früst et licht, sag de Besvar, do trock he sik dat twedde Wams an.

13. Wi wellt mol seihn, wu de Lahme danzen kann, sag de Blinne.

14. Wu geht et? frog de Blinne; wu du sühst, sag de Lahme.

15. Rot mi got, sag de Brut, ower rot mi nit af.

16. Wat siet de Bude bim Drunke nit, sag de Bude, do ston de Wulf achter em.

17. Do ruf dran, siet Büddemann.

18. Wo keen Mist henkömmt, helpt dat Gebeet of nit, sag de Bur, do trock he de Bude af.

19. De kann 't am besten lien, sag de Bur, do har em de Rüe in de F... bieten.

20. Freet di 't in 'n Balg, sag de Bur, do schmeet he dem Axfoten 'n Goldstück hen.

21. Ik mot fri utgohn, it sind do of so te seggen 'n vernünftig Mensche, sag de Bur tom Richter.

22. He? siet de Bur, wann he sik dof stellt.

23. Hart tegen hart, sag de Bur, do sch... tegen 't Dunnerweer.

24. Nit üm 'ne Million, sag de Bur, ower beit es.

25. Gemeise is gesunner as Fleisch, sag de Bur tom Knecht.

26. Et is 'n Landschaden, sag de Bur, as de Koh in't Water sch...

27. Wat is de Ape doch 'n spassig Mensch, sag de Bur.

28. Schepp me op, sag de Bur to sine Frau, ik well mi drangiewen, dat et wegfömmt.

29. Sovül Für un doch nit genug, üm sik 'ne Pipe dran antesteeken, sag de Bur, as sin Hus brannte.

30. Ik goh nit met, ik hef noch Tubak, har de Bur sagt, as ne sin Rober frog, of he met in de Keerke göng.

31. Dat is 'n kommodig Ding, sag de Bur, do kneep he met de Zuckertange 'n Miesel van de Keerze af.

32. Wann 't de Obrigkeit me nit gewohr wet, de

leuwe Got deit mi nid, sag de Bur, do was he det Sundags am arbeen.

33. Usse Hergot hiet de Welt in seß Dagen maft, sag de Bur, se is of dono worden.

34. Schlechtweg Heerm sall he heiten, he sall ächter de Reih, sag de Bur, as sin Sun doft weren soll.

35. Holl die am fieteln, sag de Bur to sinem Sun, de an 'ne rife Schultendeene friggede.

36. Et kömmt noheer doch ales döreen, sag de Bur, do at he 'n Häring met Honig.

37. Öweril di nit, du kömmt noch fröh genug in de Panne, sag de Bur, as sit de Suge an 't Lopen gaf.

38. Versupt se, dann versupt se, sag de Bur, do har he junge Pilen op t' Water sat.

39. Erst de Pipe un dann 't Peerd ut 'm Grawen, sag de Bur.

40. Wat sind it för Menschen, sag de Bur to de Schwine, as se 'n Drog ümstot haren.

41. Et lät wohl scheemlich, ower et kömmt teemlich, sag de Bur, do at he met 'n hültenen Liepel.

42. Krieg 'n Fusel herut, sag de Bur tom Knecht, do gafft schwore Arbeet.

43. Wat wet nit Mes för 't Geld maft, sag de Bur, do soh he 'ne Ape danzen.

44. Heertlich geern, sag de Bur, do moch he.

45. Irren is menschlich, sag de Bur, do har he statt 'n Kalf 'n Rüe schlachtet.

46. Dat Beste hält de Düwel ümmer teerst, sag de Bur, gistern min Peerd, van Dage mine Frau.

47. Ussem Hergot is nit te truen, sag de Bur, do foherte he det Sundags dat Hei in.

48. It mot de Safe op 'n Grund kommen, sag de Bur, do soll he in de Kuhle.

49. Giegen 'n Föher Mist kann me nit anst ,
sag de Bur, as he sinen Aftot verflagen soll.

50. Hogemaut kömmt vör den Fall, sag de Bur, do
soh he sinen Rober met nigge Holschen in de Keerte gohn.

51. Hunger is de beste Koch, sag de Bur, do was he
am prümen.

52. Hoffart mot Pin lien, sag de Bur, do haren se em
de Trudel van den Müsche schnien.

53. It strof min Wis met gode Worde, sag de Bur,
do schmeet he ehr de Bibbel an 'n Kopp.

54. Ordnung mot sin, sag de Bur, wann 't of bi us
nit is.

55. För Geld is ales te frigen, sag de Bur, do kreeg
he Schleege van sine rife Frau.

56. Dat giet Locht op 'n Hof, sag de Bur, do wöen
em siwen Blagen op eenmol storwen.

57. Det Goden kann me of tevül bekommen, sag
de Bur, do was he in 't Mistwater fallen.

58. Du kannst di an mi schuren, ower met de Hören
moft du mi vam Balge bliwen, sag de Bur, tom Ossen.

59. De Krappeln sind nit eher siefer, as bis me se
im Magen hiet, sag de Bur, do was em 'n Stück Pann-
kofen in de Drite fallen.

60. Ja, ja, sag de Bur, do wuß he nicks meh.

61. Schafft Eisen ins Blut, sag de Bur, do har he
de Magd met de Mistgaffel stoken.

62. Wat kann dat Tüg doch 'n Menschen stolt maken,
sag de Bur, do soh he sinen Rober met 'n nigger bloen
Kiel herümlöpen.

63. It mot Stieweln hewwen, sag de Bur, do brach
he de Koh tom Ossen.

64. Bon, sag de Bur, do har he 'n Pannkofen op.

65. Dat hef it em affshoten, sag de Bur, do har he
sin tweddet Kind sewwer doft.

66. Dat was 'n schwor Stück Arbeit, sag de Bur, do har he met drei tehope een Glas Beer drunken.

67. Wann du nit Winken wöst, is drümk di nit, sag de Bur, do har he suren Win drunken.

68. Bi Got is ales möglich, sag de Bur, do sog he 'n Hahn op 't Nest sitten.

69. Dat is min Musekant, sag de Bur, do har he 'ne Suge am Strick.

70. Min Junge sall Afsot weren, sag de Bur, dat Leigen versteht he.

71. Eene Arme kann em grade so got eergern as 'ne Rife, sag de Bur, do friggede no Geld.

72. Do het wi 't schwatt op witt, sag de Bur, do soh he 'n Papen op 'n Schimmel sitten.

73. Dat helpt tegen de Wanzen, sag de Bur, do stat he sin Hus an.

74. Se sind giftig, sag de Bur, do schneet he de Köppe van de Spargeln af un at se selwst.

75. Met 'm Stripen in de Midde as bim surlänner Pannfoken, sag de Bur.

76. Et sall mi wünnern, wat bi de Sake herut kömmt, sag de Bur, do har he sine Hitte bücken loten.

77. Dat Nigge dügt nit, sag de Bur, do leit he sit 'n Rod wennen.

78. Me mot wohl mol 'n Dge toknipen, sag de Burge-
mester, do hong em we 'n Schenken op 'n Raden.

79. Renlichkeit mot sin, sag de Bursfrau, do schlog se de
Suge in de Meelkammer met 'm Rahmleepel vör de F

80. It kürt Inf wat bineen, sag de Bursfrau, as
ehr dat Urdeel vörleesen was.

81. Getet de Blunnermelke me op, sag de Bursfrau,
de Suge krit se doch bloß.

82. Nicks Nigges op 'n Hof, sag de Bursfrau, as de
Bur met 'ne junge Deene ankam.

83. Wann'k wier komm, nehm ik de ganze Stadt met, sag de Bursknecht, do trock he met deetig Daler af.

84. Me mot Got för ales danken, sag de Deene, do friggede se an 'n pucligen Schnider.

85. Wann'k doch blos eenmol met Eenem in 't Gefür käm, sag de Deene, do woll se gerne hiroten.

86. 'n Unglück kömmt selten alleene, sag de Deene, do har se Twillinge kriegen.

87. Ik scheem mi so, sag de Deene, do holl se 'n Tweernsfam vör de Dgen.

88. Noch eenmol, sag de Deene, mine Moder schlät mi doch.

89. We kann tegen de Obrigkeit, sag de Deene, do har se 'n Kind vam Nachtwächter.

90. Et is wohr, 'n Kind he'k hat, sag de Deene, ower me 'n ganz kleinet.

91. Lot 't sinken, siet de Doengreewer.

92. Sterben ist mein Gewinn, siet de Doengreewer.

93. De Welt wet ümmer schlechter, wat kritt me nit ales te hören, sag de Dowe.

94. Ik kann dat Kieteln am Halse nit verdreegen, sag de Deif, as he hangen werden soll.

95. Bi Geld is got wohnen, sag de Deif, do braf he de Geldkiste open.

96. Aller Anfang ist schwer, sag de Deif, do stahl he 'n Amboß.

97. De Annern stehlt noch mehr as ik, sag de Deif, as he 'n Peerd stohlen har.

98. Dem Fieesch is 't glük, we 't frietet, sag de Deif, do har he 'm Bur 'n Schenken afftohlen.

99. Me mot et niehmen, wu 't kömmt, sag de Deif, do stahl he 'n Nachtpott.

100. Ad rem, ad Loch, sag de Deif.

101. Ich well mi te Ruh setten, sag de Deif, do staken se ne in 'n Kasten.

102. Du kömmt noch an 'n Galgen, sag een Deif do har em de annere bestohlen.

103. 'n Wif mot me met Hanschen un 'n Kerl met Wiver anpacken, wann me se in de Hölle trecken well, sag de Düwel.

104. Dat Dickste kömmt noch, sag de Düwel, do sch . . . he 'ne Schute.

105. Dat Oller geht vör, sag de Düwel, do schmeet he sine Bekmoder de Trappe herunner.

106. Dat Krut kenn ik, sag de Düwel, do har he sik in de Briennieteln sat.

107. Bül Geschrei un wenig Wulle, sag de Düwel, do scheerte he 'ne Suge.

108. Wat olt is, rit, sag de Düwel, do reet he siner Bekmoder 'n Ohr af.

109. Sorte bi Sorte, sag de Düwel, do poß he 'n Schotsteenfeeger.

110. Bül Köppe, vül Sinne, sag de Düwel, do har he 'ne Schuffar vull Försche.

111. Sorte bi Sorte, sag de Düwel, do sorteerde Försche un Bedden.

112. Met 'm Steert teerst, so kömmt se in de Hölle, sag de Düwel.

113. Dat wet wi stohn loten, sag de Düwel, do gong he an 'n Krüz vörbi.

114. Ich heft mi wohl dacht, dat mi de Steert in't Unglück bröch, sag de Düwel, do har 'n de Schmid in 'n Schrusstoß sitten.

115. Nu kömmt de Sake in Schwung, sag de Düwel, do har he Godes Wort an de Schwiepe hangen.

116. It sind mi nette Monarchen, sag de Düwel, do soh he, wu 'ne Nunne met 'n Bessenstiehl ächter 'n Poter leip.

117. Of all got, sag de Flohfänger, do har he 'ne Lus.

118. Dat is 'n Öwergang, sag de Foß, do trocken se em dat Fell öwer de Ohren.

119. Wann keene kömmt, well ik of keene, sag de Foß, do kloppte met 'm Steert an 'n Beerenboom.

120. Se is mi te krumm, sag de Foß, do soh he de Ratte met 'ne Worst op 'm Bom sitten.

121. Et dämpt all, wann 't brient, giet et Für, sag de Foß, do sch... he op 't Is.

122. God'n Dag tehope, sag de Foß, do keet he in 'n Gosestall.

123. Beer Piler stot all, sag de Foß, as he 'n Hus buggen woll, do lag he sit op 'n Rüggen un holl sine Schofen in de Loch.

124. Donnerweer! wat giet es doch för Diers op de Welt, sag de Foß, do soh he 'n pudligen Schotsteenfeeger.

125. Entschulligt mi eenen Ogenblick, sag de Foß, do soh he 'n Jäger kommen.

126. Niemt nit öwel, sag de Foß, do har he 'ne Gos am Wickel.

127. Komm 'n bietken nöger, id kann nit got hören, sag de Foß to de Pile.

128. Et is doch wat, sag de Foß, do har he 'ne Bedde.

129. Wat kann 't Hülen baten, usse Hergot het et lewer hat as ik, sag de Frau, do was ehr 't beste Kalf storwen.

130. Wo wat hänget, do wat reert, sag de Frau, do soll ehr Mann vam Balken.

131. Ik mot ümmer wat an de Hand hewwen, sag de Frau, do stond se am Schandpohl.

132. De Jugend is wild, sag de Frau, do was ehr 't Kind ut de Ripe fallen.

133. We wäschet de Hasen un de Fösse, un se sind doch glatt, sag de Frau, do leihst se ehre Blagen ungerüstert lopen.

134. Jo, jo, siet he, nee, nee, meint he.

135. Wi sind noch nit met 'nanner feddig, sag de Hahn, as de Schlife wegkrupen woll.

136. Schade üm den schönen Dorst, sag de Handweerkbursch, dann sop he Water.

137. Wit dovan is got för 'n Schuß, sag de Hase.

138. Wann ich fall wassen, sag de Hawer, dann most du mi frassen.

139. Du hiest got lachen, sag de Henne tom Hahn, du bruffst keene Eier te leggen.

140. Et giet van Dage 'n heeten Dag, sag de Hexe, as se verbrannt weren soll.

141. Ach Jeeses, nu freetet doch, segget de Hellweeger.

142. Geben ist seliger denn nehmen, sag Sinnerk, do schlaug he Raups an de Schnute.

143. Dat was gefehlt, har Sittendirk sagt, do har he de Hitte 'n Bort afmaken wollt und ehr 'n Hals afschnien.

144. Treck du Holschen an, sag de Jäger, as he sinen Rüe op de Feite treen har.

145. Wann de Rüe sch . . . , dann kann he nit bellen, sag de Jäger.

146. Minetwegen lot he Sinnerk oder Klos heiten, bi de Peere kömmt he doch, sag Johannis, as sin Sundoft weren soll.

147. Ich well keenen Mann, se düget ale nit, sag de olle Zuffer.

148. Usse Hergot weet ales, ower nit min Bugelnest, sag de Junge.

149. Et is keen Unglück, he was doch scheel, sag de

Junge, do har he eenem Genögigen dat Dge ut-
schmieten.

150. Rot is de Liwe, sag de Junge, do har em de
Magister dat Achterdeel verarbeet.

151. Nu fast du mol 'ne Musik hören, sag de Junge,
do har he 'ne Ratte 'n Steert inflemmt.

152. Ik meerkte, dat se mi nit meh geerne do härren,
se nehmen mi bi 'n Arm un saten mi vör de Dör, sag de
Junge, do was he vam Beseik bi sine Verwandten
kommen.

153. Moder, wat he'k schwettet, sag de Junge, do
har he in't Berre p

154. Et is keenem Schelm te trun, har de Junge
sagt, Bar, leg 't Buterbrod op 't Heck.

155. Dat Beste hält de Düwel ümmer teerst, sag de
Junge, gistern ussen Schimmel, van Dage usse Moder.

156. Et kömmt ale Dage wat Nigges op, sag de
Junge, do soll he been.

157. Wann de Lehr nit met verbrannt is, kann't
ale nicks helpen, sag de Junge, do was de Schole
afbrannt.

158. So moch et kommen, wann ik Bur weren soll,
sag de Junge, do was sin Bar dör de Balkenlufe fallen.

159. Wat nicks kostet, dügt of nicks, sag de Junge, do
soll ne sin Bar tom drüdden Mol vam Galgen loskopen.

160. Wo min Bar nicks frit, do is of nicks, har de
Junge sagt.

161. Usse Hergot har minen Bar glücklich dör 'n Märt
holpen, do hält ne de Düwel noch im April, har de
Junge sagt.

162. Ik was nit bange, ower ik wor bange, sag de
Junge.

163. Mine Moder is 'ne arme Frau, ower se kost dat
Gemeise doch gar, sag de Junge, do at he Silot.

164. Wat sin mot, mot sin, sag de Junge, do kof he
sif 'ne Fleitpipe.

165. Unverhofft kömmt oft, sag de Junge, do har
em 'n Lünig op 't Buter sch

166. Et is all to minem Besten, sag de Junge, do
schlog em de Magister 'n Stoß op 'n Buckel kaput

167. Dat soll ik es don hewwen, sag de Junge, do har
de Rüe op de Trappe sch

168. Et geht ales tom Düwel, sag de Junge, do har
he sine Bibbel verloren.

169. Dat hiest du dovan, Bar, worüm wollst du mi
keene Hanschen kopen, sag de Junge, do wöen em de
Hänne verfroren.

170. Wann 'k dat grote Loos gewünn, dann höggede
ik de Süge te Peere, sag de Junge.

171. Got si Dank, dat ik nids domet te don hewwe, sag
de Junge, do soh he, wu sif twee Rüens bieten.

172. Naturalia non sunt turpia, sag de Junge, do
p . . . he dör 't Fünster.

173. De Safe is nit te trun, Bar, sag de Junge,
leg 'n Stoß dal.

174. De was schön weef, sag de Junge, do har he
statt 'ne Prume 'n Schnagel herunnerschluct.

175. Beeter wat in't Vif, as üm't Vif, sag de Junge,
do har ne de Magister öwer 't Knei liggen.

176. Dat kömmt van de Monsucht, sag de besopene
Kerl, as he morgens unner 'm Berre lag.

177. Dat Nödigste teerst, sag de Kerl, do prügelte
he sin Wif dör, as 't Peerd in 'n Grawen fallen was.

178. De dat kann, de kann dat, har de Kerl sagt, do
har he 'n Schnider öwer de Husdör schmieten.

179. Utschennen un schlön well'k di nit, sag de Kerl
to sinem Wive, öwer treen we'k di, Sotan, dat du de
Trappe herunnerflügst.

180. Sanft is dat of Side? har im Winkel de Kerl sagt, as he siner Frau 'n Por Hosen kopen woll.

181. We mi nit ansehen well, de kief doneewen, sag de fludderige Kerl.

182. Et sall nit wier vörkommen, sag de Kerl, do har he Hochtid un Kinddope op eenen Dag.

183. Holt mi fast, sag de Kerl im Wertshuse, dann kann'k te Hus seggen, it hären mi nit lopen loten.

184. Op een Been kann me nit stohn, sag de Kerl, do sop he noch 'n Fusel.

185. 'ne gode Öpnung he'k, sag de Kerl tom Dokter, ower ik kann nicks maken.

186. Mann's Hand bowen, he ligge unnen oder bowen, sag de Kerl, as sin Wif ne unnerkreeg.

187. Dat is 't Geld för de Koh, sag de Kerl, do brach he sinem Wive 'n Groschen un siewen Pennige.

188. Et geht nicks doför, we't don kann, har de Kerl sagt, do was he met 'ne sanftne Büxe in 'n Hamer gohn.

189. Bur, maht Heß open, sag de Kerl, oder ik sch . . . in 'n Bokweiten.

190. Wann ik de Welt maht här, sollen die Müse met Holschen lopen, sag de Ratte.

191. Beeter gewiß as ungewiß, sag de Ratte, do sop se de Meelk ut 'm Emmer.

192. Peu à peu, wu de Buren de Erdappeln frietet, sag Raubs.

193. Et trecht sik ales no 't Lif hen, sag de Rohmagd.

194. Van Dage för Geld, morgen ümsüß, siet de Keermisfrämer.

195. 'n schlechten Kerl, de mi ächterrücks bekürt, sag Klos un dreihde sik um.

196. Et geht nicks öwer frische Locht, sag Klos, do hong he sik im Holte op.

197. Dat giet nicks, sag Klos te Ollendorp, do soll

he 'n Klingelbül in de Keerke herümreeken un har et eerst tüschen de Bixstöcke probeert.

198. Ich well min Berre wohl finnen, sag de Knecht, do lag he sit in 'n Sugestall.

199. Spaß kann me wohl hewwen, sag de Knecht, do har he de Deene met de Mistgaffel kietelt.

200. Do, wat du wost, Düwel, mine Seele klist du nit, sag de Knecht, un staß 'n Kopp in't Hei.

201. Wide Köppe, widen Sinn, sag de Knecht, as he 'n Föher Kumpköppe ümschmieten har.

202. Me te glife antrecken, sag de Knecht, do har he blos eenen Ossen vör 'n Wagen.

203. Mann för Mann 'n Bogel, sag de Köster, un mi 'ne gebrone Gos.

204. Büel Kinner, vül Seegen, sag de Köster, do staß he 't Doppeld in de Tasche.

205. Dat lo'klüen, sag de Köster, do beludde sine Frau.

206. Seß Dopen sind tom Düwel, sag de Köster, do har he twee Daler verloren.

207. Dat könnt se in usse Keerkdorp of, sag de Köster do soh he, wu Gener 'n Kumpment vör 'n Klingelbül moß, ower nicks drinlagte.

208. Ei is Ei, sag de Köster, do nahm he 'n Goseei.

209. Et is te late, sag de Kreih tom Forsch, do har se ne pactt.

210. Dat was gefehlt, sag de Krüppel, do har em de Rüe in't hültene Been bieten.

211. Nu komm it, sag de Leiendecker, do foll he vam Daf.

212. Was kann da sein, sprach Löwenstein.

213. He hiet Glück hat, segget de Lü, wann se em 't Berdeenst nit gönnt.

214. Wo sall't herut? sag de Lüning, do soll he 'n Bilenei leggen.

215. Et is keenem Schelm te truen, har de Mann sagt, do har he eenem doen Rüen dat Mul tobunnen.

216. Jedet Ding hiet sine Wietenschop, sag de Mömme, do bleis se 't Licht met de Nase ut.

217. Dat is 'n annern Korn, sag de Müller, do beet he dör 'n Musel

218. Alle Bate bat, sag de Mügge, do p . . . se in 'n Rhin.

219. Wat is do dann, wat ewig hält, sag de Mürmann, do har he 'n Badowen maft, de was instörtet.

220. Hiet Mus nicks, hiet of Knus nicks, sag de Mus, do har Knus nit seiget, üm sine Müse los te weren.

221. De Kleifere giet no, sag de Osse, do trock he an.

222. Kopparbeet gript an, sag de Osse, do trock he tom eersten Mol den Plog.

223. Nun leb' wohl, sag de Pape tom Deif, de hangen weren soll.

224. Wann't nicks mehr as de Wahrheit te seggen här, sag de Pastoer, dann ludde manche Grafrede: He hiet freeten un sch Omen!

225. Wat sieft du nu? sag de Rawe, do har he 'n Forsch dothacht.

226. Et sind schlechte Tiden, sag de Rawe, do braken se 'n Galgen af.

227. Jup, siet de Rüe, wann se ne in 'ne Steert kniepet.

228. Du saft mi nit wier in de Schnute krassen, sag de Rüe, do har he de Ratte 'n Steert afbieten.

229. Nu wet wi mol seihn, wat Rüping siet, segget se te Düöp'm.

230. Hu, sag se, do lag se, twee woll se, drei brach se.

231. Bi'n Lüen is de Narung, sag de Scherenschlipper un schof met de Kar in de Keerke.

232. Wi föhert, sag de Scherenschlipper, do schof he de Kar selwst.

233. Handwerk hat einen goldenen Boden, sag de Scharprichter, as he 't Geld för 't Köppen freeg.

234. Wat Bar, wat Frönd, Junge, treck de Büxe af, sag de Scholmeester.

235. Dat mot mi rein sin, sag de Schlächterfrau, do trock se 'n Dümling ut de Worst.

236. Köffst du Speck, dann büst du Gek, kop Schweinseite, de sind seite, sag de Schlächterrue.

237. Dat kömmt vam bullern, sag de Schnagel, do was he siewen Johr an 'n Keerktoern tropen, un as he bolle owen was un sit schnellen woll, was he herunner fallen.

238. Worüm fall it mi schnellen, it kömmt doch hen, wo't hen fall, sag de Schnagel, do frat ne de Kreih.

239. Mes met Moten, sag de Schnider, do schlog he sin Wis met de Gele.

240. Wat de Gewunheit nit deit, sag de Schnider, do stahl he 'n Stück van sine eegene Büxe.

241. Dat Gebleit tüt, sag de Schnider, do sprang he in 'n Dik un trock 'ne Hitte herut.

242. Hierno Maidag, sag dat Schop, do schlog em de Hagel vör de F

243. Dat hiet de Wulf don, sag de Schöper, as em 'n Schop stohlen was.

244. Wat mi de Hals Geld kostet, sag de olle Schulte, do betahlte veer Pennige vör 'n kleinen Dllen.

245. It möch wohl ales kort un klein schlön, sag Schulte, gistern niemt usse Hergot min bestet Füllen to sit un van Dage beschenkt he mi met Drillinge.

246. Rinner möt sik utdullen, sag Schulte, do was sin Sun in de Mistkühle fallen.

247. Wu kann'k rik sin, ik hef de eerste Frau noch, sag de Siegerländer.

248. Wann eenem nicks gönnt is, dann frit me nicks, sag de Suge, do har se 'n Trog ümstot.

249. Et is richtig met de Deene, sag de Suldot, se hiet sik met 'n Tambur schlön un hiet de Trummel gewonnen.

250. Giet mi ne Kanne Schnaps, sag de Söper, dann is 't Gelöps nit lutter.

251. Wann min Hals doch so lang wö as 'ne Datriene, sag de Söper.

252. Wann'k 'n Schnaps drinke, sin'k glif 'n annern Kerl, sag de Söper, un worüm fall 'n annern Kerl nit of mol 'n Schnaps drinken.

253. Alles met Moten, sag de Söper, do sop he 'n Mot Fusel.

254. Holz komm! sag de Timmermann, do trock he sine Frau ut 'm Berre.

255. Holt, Junge, widder hef ik minen Ollen of nit trocken, har de olle Bar sagt, as ne sin Sun met de Hor bis op 't Sül schliept har.

256. Dat Water teht, segget de ollen Waschwier.

257. Renlichkeit mot sin, sag dat Wif, do trock se de Ratte ut de Kern un streppte se unner 'm Arm af.

258. Et geht nicks vör 'n Owerlag, sag dat Wif, do sat se 'n Lappen neewen 't Lof.

259. Ik sin sin Wif un sin Fell, he kann mi schlön, so lang he well, har dem Düppenrämer sin Wif sagt.

260. Je grötter de Heren, je mehr Beschwerden, sag 'n olt Wif te Hagen.

261. Do hängt de Büxe, sag de Wittfrau, ower de Tröster is drut.

262. So hiet et seeten, segget de ollen Wiwer, wann se 'n Pott terbrocken het.

263. Herut möt se ale, sag de Wormdochter.

264. 'n grot Geschrei, ower wennig Wulle, har de Wulf sagt, do har he 'ne olle Sitte tereten.

265. Dat is 'n Bersehen, sag de Bäcker, do har he sine Frau in 'n Backowen schowen.

266. Dat Oge will of wat hewwen, sag de Blinne, do friggede an 'ne schöne Deene.

267. Et is 'n dull Volk, sagt de Düwel, do har he 'n Sack vull Ratten.

II. Sprichwörter.

1. Acht is mehr as duſend.
2. De Adler hiet ſine Feern ſo got nödig as de Lünig.
3. Wo de Anhäller nißs frit, frit de Afhäller gar nißs.
4. Beeter arm met Ehren, as rik met Schanne.
5. De Eene ſiet et, de Annere deit et.
6. We vül anfängt, brengt wennig te Enne.
7. We ſit öwer Annermann's Unglück freit, dem ſin eegent ſteht vör de Dör.
8. Ut Annermann's Leer is got Reimens ſchnien.
9. 'n Anſchlag is keen Dotschlag.
10. Je högger de Ape ſtiegt, je mehr wißt ſe di de F
11. De Appel fällt nit wit van Stamm.
12. Beeter de Appel fällt, as de Stamm.
13. Arbeet is got giegen Armot.
14. Wo de Arme ſai, was et alltid kolt un natt.
15. Art lät nit van Art.
16. Wat de Dgen nit ſeiht, deit dem Heerten nit weh.
17. De Dgen open oder 'n Bül.
18. Dgendeiner het Heren leiſ,
Steehlt noch ſchlimmer as 'n Deif.
19. De Dgenſchin is der Welt Lüge.
20. As got de Baßen, got de Haßen.
21. Badt et nit, ſchadt et nit.
22. Wann de Bom is grot, is de Planter dot.
23. Dat is 'n ſchlechten Bom, de op 'n eerſten Schlag fällt.

24. We sit got beddet, de schlöpt guet.
25. Et sind mehr Behelper, as Wohlleewer.
26. Eener mäkt dat Berre, de Annere liet sit drop.
27. Me mot sit nit eher uttrecken, bis me no Berre geht.
28. Wann de Bessen opkehr ist, dann weet me eerst, wu got he was.
29. Nigge Bessens feget got.
30. Beedekop is dūr Kop.
31. Dem de Beedelsack op 'n Puckel warm wet, is tom Urbeen verdorwen.
32. Wann de Beedler keen Glück hewwen sall, verlüst he den Sack met de Korsten.
33. Dem eenen Beedler deit et leed, dat de annere vör de Döre steht.
34. Dat is 'n schlechten Beedler, de nit eene Dör missen kann.
35. Got hiet vül Beedlers op de Welt.
36. Berg un Dal begiegnen sit nit, ower de Menschen.
37. Et mot wat sin, de Billigkeit hiet Got leif.
38. Me sall de Blagen nit dotschlön, me kann nit wieten, wat drut weren kann.
39. Wo et Blot nit hengohn kann, do krüpt et hen.
40. Een Brand alleene brennt nit.
41. Gestohlen Brod schmedt of.
42. Ungegünnt Brod wet of geeten.
43. Dat Brod wet unglief verdennt un vertehrt.
44. 'n Stück Brod in de Tasche is beeter as 'n Feer op 'n Hot.
45. Glike Bröers, glike Rappen.
46. Me mot den Bri nit so freeten, as se em vörjat wet.
47. Is de Magd Brut,
Dann is de Denst ut.
48. Olle Bücke het de stiwsten Hören.
49. Bim Bül schedt sit de Fröndschoop.

50. Sachte in 'n Büel, dat armt nit.
51. Borgen mäkt Sorgen.
52. Wat got schmaht, frietet de Bur selwst.
53. Wann de Bur Geld hiet, is em nit te wachten.
54. Een Bur mot tweemol de Süge heien, eenmol as Junge un eenmol as Olle.
55. Wann du 'n Bur lowest un biddest, dann wäst em de Mot.
56. Wann de Bur üm 'ne Koh prozeht, melkte se de Awkot.
- 57. Wat de Bur nit kennt, dat frit he nit.
58. Eenem Dag in de Weeke mot me för de Spighowen arbeen.
59. Een Deel kömmt nit alleen.
60. Gode Deentes un gode Göse kömmt bi Tiden no Hus.
61. We gerne danzt, dem es lichte te spielen.
62. De Doen sind nit fietlich.
63. För 'n Dod is keen Krut wassen.
64. De Dod well sine Ursache hewwen.
65. We mi deint för Brod,
Deint mi nit in de Not.
66. So as me deit, so as 't em geht.
67. Deiwesgot deit nimmer got.
68. Me mot sik nit födder strecken, as em de Diefe geht,
süß wet em de Teewen kolt.
69. 'n lange Noht giet 'ne fule Noht.
70. Is de Drunk im Mann,
Is de Berstand in de Kann.
71. Ammer is 't wat, is 't keen Dütken, is 't 'n Datten.
72. 'n Dörschlag un 'ne Riwe,
De sind nit got bim Wiwe.
73. Im Düstern is guet müstern,
Dwer nit got Müggen tömen.
74. Je mehr de Düwel hiet, je mehr he begehrt.

75. We Düwels bannen well, mot rein van Sünnen sin.
76. De Düwel f... ümmer op 'n gröttsten Hopen.
77. We 'n Düwel tom Frönd hiet, kann lichte in de Hölle kommen.
78. Me kann den Düwel nit feimen, wann he keene Hor op 'n Kopp hiet.
79. Et is keenen so schlimmen Düwel, he hiet sinen Öwerdüwel.
80. We met 'm Düwel föhert, mot et Postgeld för ne met betahlen.
81. Wann de Düwel in de Keerte kömmt, well he of glif op 'n Breekstohl.
82. Wann de Düwel stierwt, is he noch nit dot.
83. Wo de Düwel nit selwst henkömmt, do schickt he 'n olt Wif.
84. Wann me vam Düwel kürt, dann kömmt he.
85. Beeter 'n half Ei as 'n liegen Dopp.
86. 'n Ei mäkt 'n grot Geschrei un giet 'n kleinen Brei.
87. Me kömmt nit met de Orden in 'n Hiemel.
88. We sit ehrlich well ernähren,
Mot vül flicken un wenig vertehren.
89. Wo nicks fällt, kann nicks opstohn.
90. Me melket in keen Fat, et mot 'n Boden drin sin.
91. Olle Foherlü hört gern Pitschengetnall.
92. Op 'n Fotpat kann keen Gras wassen.
93. Wo vül Feerten sind, wet de Drank dünn.
94. Op Robers Felle is got Reiwen leesen.
95. We well sin sin, de mot lien Pin.
96. Fischen un jagen mäkt hungrige Magen un fludderige Blagen.
97. Wo de Flock herut geht, do geht he of wier herin.
98. Fleiten sind hohle Pipen, Rüren is keen Geld.
99. Beeter klein un friegel,
As 'n groten Fliegel.

100. De ruppigsten Föllen giet de glättsten Peere.
101. Dat is 'n dummen Fof, de me een Lof weet.
102. De Fof bit am fchärfsten ut finem Lof.
103. 'n Fof ohne Rücke find dusend Glücke.
104. Wo de Fof liet, do stiehl he nit.
105. 'ne Frau kann mehr in de Schlippe ut 'm Hufe dreegen, as de Mann met veer Peere herinföhern.
106. 'n Freetet wet nit geboren, he wet maht.
107. Frigg' dines Nobers Kind, dann weest du, wat du finnst, kop dienes Nobers Peerd, dann weest du, wat du hiest.
108. Friggen un Heidrögen geschüht fäse ümsüß.
109. Friheit geht vör Geld.
110. We sik nit satt freeten kann, kann sik of nit satt leden.
111. Een Frönd in de Not,
Een Frönd im Dod,
Een Frönd im Rüggen,
Dat find drei gode Brüggen.
112. We te fröndlich is, hiet eenen bedrogen oder well eenen bedreigen.
113. We 'n Forsch schlufen well, mot ne nit lange anmülen.
114. 'ne sittende F . . . denkt vül ut.
115. 'n F . . . is keen Donnerschlag.
116. An 'ne grote F . . . gehört 'ne grote Büxe.
117. He is so gapsch, wann he so papsch wö, dann könn he preeken.
118. Dem Garen un de Koh, de löpt me fäse to.
119. Fetten Gösen mot me de F . . . nit schmeeren.
120. Siewen Göse, siewen Johr,
Giet 'n Berre, dat wet nit schwor.
121. Wu me de Göse gewünt, so goht se.
122. Je duller gebraut, je beeter dat Beer.
123. We sin Geld well seihen stuwen,
De mot et anleggen in Jmen un Duwen.

124. För Geld kann me den Düwel danzen loten.
125. De Geldsack un de Beedelsack hangt nit hunnert
Johr vör eene Dör.
126. Wo tweerlei Glowen ligget op een Rissen, do liet
de Düwel midden tüssen.
127. Me mot ales tweemol glöwen: eenmol dat et woher
un eennal dat et gelogen is.
128. We licht glöwt, wet licht bedrogen.
129. Wann 't Glück bliwen sall, mot me 't nit beküren.
130. Dat Glück mot 'n Mann seiken, nit de Mann dat
Glück.
131. Got is got, ower all de got, dem frupt de Müse in
in de F
132. We 't Gut eerwet, eerwet of 't Krut.
133. Wat mi Got giet, mot mi de Düwel loten.
134. Wat me nit hewwen sall, do kehrt em Got 'n Sinn
van af.
135. Wi sind Got me eenen Dod schüllig.
136. Wi glöwt wohl ale an eenen Got, ower wi eetet
nit ut eene Schütel.
137. Me kann sik wohl eenes Godes ernähren, ower nit
eenes Menschen.
138. Wann de Hahn op sinen Mistfall steht, hiet he grot
Recht.
139. Redliche Hand geht dör 't ganze Land.
140. Tweelf Handweerde, drüttien Unglücke.
141. Wat hangen sall, versüpt nit.
142. Büel Hanne maht lichte Arbeet.
143. Har-ik, Här-ik, Hef-ik sind unglife Bröers.
144. Heren Befehl is Knechte Weerk.
145. Strenge Herens richtet nit lange.
146. Me mot nit eher Hering ropen, bis me 'n am
Steert hiet.
147. Hobökene Lü het espene Rinner.

148. It sin 't alleen nit, is de S . . . ehr Trost.
149. De 'ne S . . . sit niemt te Ehren, is 'n Schelm oder well eener weren.
150. S . . . hülen, Krämerschweeren un Rüentrupen is keenen Heller wert.
151. 'n blind Hohn finnet of wohl 'n Korn.
152. We 't Hexen eenmol kann, verlehrt et nit wier.
153. De möch völ Hei hewwen, we jedem dat Mul woll stoppen.
154. Klofe Heihner legget manks of in de Nieteln un verbrennt sit de F
155. Fröh Hengst, fröh Wallach.
156. 'ne olle Henne lät sit nit met Raff locken.
157. 'ne olle Henne giet de fettste Suppe.
158. Heittendreiers, Dischdeckers sind groter Heren A—leckers, kommt ower lichte in't Spiggebeden.
159. Usse Hergot hiet allerlei Kostgängers.
160. Usse Hergot stüget de Böme, dat se nit in 'n Hiemel waft.
161. Den usse Hergot well strofen an sinem Biwe, dem giet he 'n Ruof oder 'ne Kammerjuffer tom Biwe.
162. Usse Hergot verlät keenen Dütschen — wann he me 'n Bietken Lotin versteiht.
163. It hisse di, du hissest mi, dann sind wi van ale Siden fri.
164. Me löpt ni so met Hosen un Schoh in 'n Hiemel.
165. Wat de Hitten wit halt, dat schmackt en am besten.
166. Wann me hiet, is got sparen.
167. We vör de Hölle wunt, mol 'n Düwel Her heiten.
168. We 't in de Hölle gewunt is, dem is 't keene Pine.
169. De hunnertste Mensch versteht dat Holschenmaken nit.
170. So as me in't Holt röpt, so röpt et herut.
171. Wo me Holt heit, fleiget de Spöne.
172. 'n Holtdeif hiet Got leif, ower he kömmt nit in 'n Hiemel.

173. Kruse Hor, frusen Sinn.
174. All te got is jedermanns Hundsf
175. Hopetod stierwt nit.
176. Me löpt wohl vam Howe, ower nit vam Droge.
177. In 't nigge Hus treckt selten dat olle Glück.
178. 'n Husfrau is mehr wert as 'ne Geldfrau.
179. An olle Hüser un olle Frauen is alltid wat te flicken.
180. Edelman bi Edelman, Beedelman bi Beedelman.
181. We 'n annern jagen well, mot selwst metlopen.
182. Wann de Jägers nutet un de Rüens muset, dann hiet et Jagen keene Ort.
183. We 'n Gekster utschift, kritt 'n bunten Vogel wier.
184. We seelig well steerwen,
Gief sin Gut an 'n rechten Erwen.
185. Jedem dat Sine, dann hiet de Düwel nicks.
186. Wann 't dem Jesel te wohl is, geht he op 't Is un terbrift 'n Schofen.
187. Wat tom Jesel geboren is, wet sin Leewen keen Peerd.
188. Wo sit de Jesel eenmol an stöt, do wart he sit tom tweddenmol.
189. We sit an 'n Jesel schurt, dem bliwet de Hore dovan an 'n Rock hangen.
190. Wann de Jesel grötter wet as de Stall, dann deit me 'n Stall in 'n Jesel.
191. Me twinget wohl 'n Jesel in 't Water, ower nit, dat he süpt.
192. Wat me inbrockt, mot me of utliepeln.
193. Dem de Suge hört, de päckt se an 'n Steert.
194. Irren is menschlich, ower verharren des Düwels.
195. Op old Is früst et licht.
196. Roe Hor un Erlenholt waßt selten op 'n goden Grund.

197. Blijf te Hus un kof dinen Bri, dann kömmt du nit in Teergerie.
198. Een mager Johr draß noch keenen an 't Dwer schmiten.
199. Zuffern öwer vättig un olle Göse sind schlecht te verknusen.
200. Wann sit 'n Junge un 'n Rüe begiegent un de Junge nit schmit un de Rüe nit bit, dann düeget se ale Beide nit.
201. De Junge wet grot, wör Bar und Moder me dod.
202. Junglü — Spiellü.
203. Wo nicks is, hiet de Kaiser sin Recht verloren.
204. De de Kalenner maßt, eetet of Brod.
205. Kalwer binnet me an Stricke, de Lü an Schriften.
206. Je mehr me de Ratte strifelt, je högger bört se 'n Steert.
207. Wann de Ratte muß, dann miaut se nit.
208. Wann de Ratte ut 'm Huse is, danzt de Müse op 'n Disch.
209. Wat van Ratten kömmt, muß gern.
210. Erst Gewinn is Rattengewinn.
211. Me nennt keene Koh bunte, oder se hiet wo 'n Plack.
212. 'ne gode Koh söcht me op 'n Stall.
213. De Koh mot dör 'n Hals molken weren.
214. De Keih, de den Kalwern am meisten nobölket, vergeetet se am eersten.
215. Schwatte Keih giwet of witte Meelke.
216. Et is nit ale Dage Keermiß.
217. An 'ne silwerne Kie sittet faste 'ne betere Uhr, as an 'ne gollne.
218. De kleinen Kietel het of Ohren.
219. Wann 't Kind verdrunken is, wet de Bütt todeckt.
220. Dat Kind rüft no de Heerbeerge.
221. Leiwe Kinner frit vüle Nomens.

222. Wann de Rinner tom Markt kommt, freit siĥ de Koplü.
223. Armer Lü Rinner stot ächter de Dör.
224. Vül Rinner, vül Vaterunser, vül Vaterunser, vül Seegen.
225. Rinner van Willen sind üwel te stillen.
226. Rinnerhand is lichte te füllen.
227. We met 'n Klingelbül ümgeht, mot heel Foher in de Taschen hewwen.
228. Klein un rein.
229. Op 'n growen Kloß hört 'n growen Pohl.
230. Wo Knoſen sind, de düget, do sind of Küens, de se müget.
231. We nit kömmt, brukt nit te gohn.
232. Me süht eenem wohl vör 'n Kopp, ower nit in 'n Kropp.
233. Wat me nit im Kopp hiet, mot me in de Feite hewwen.
234. Können un wollen sind Bröers Rinner.
235. Krassen un borgen deit bloß 'ne Tidlang got.
236. Eene Kreihe haĥt de annere de Dgen nit ut.
237. Eene Kreihe brengt den Winter nit.
238. Wann de Kribbe lieg is, dann schlot siĥ de Beere.
239. Beeter 'n Kribbelfopp as 'n Döskopp.
240. We 't Krüz hiet, de seegent siĥ.
241. In de Kummerſchop ſchedt siĥ de Fröndſchop.
242. Kumpeni is Lumperi.
243. Wann de Künſtler kümmt met de Kunst, dann is de Lepper all met 'm Gelle fut.
244. Wi möt ale met Water fuoſen.
245. We got fuoſt, kann of got opſcheppen.
246. Lang un ſchlant hiet Bergang,
Kort un dicĥ hiet keen Geſchicĥ;
'n Deenten van de Middelmote
De alleene ziert de Strote.

247. Lachen un zimpfen hanget an eenem Timpen.
248. Wat me lehrt hiet, dat frietet em keen Brod af.
249. Wat de lat is, is vül te lat.
250. We sit anbot, dem sin Lohn was nit grot.
251. Et is beeter 'n verdorwen Lopen as 'n verdorwen
Kopen.
252. Leders sind keene Nehmers.
253. Leigner het korte Beene.
254. De Lekste mot 'n Sack lappen.
255. We löpt, hiet schuld.
256. Riker Lü Krankheit un armer Lü Pannkoken ruft wit.
257. Ut Rinner wet Lü.
258. Et giet allerlei Lü in de Welt: Spiellü un Mu-
sikanten.
259. Lot du de Lü bi ehrem Weesen, so blit dine Breiwe
ungelesen.
260. Riker Lü Rinner un armer Lü Rinner wet am
besten oppaßt.
261. Rife Lü het fette Ratten.
262. We lügt, bedrügt.
263. Beeter 'n Lüning in de Hand as 'ne Duwe op 'n
Daf.
264. Lowen un hollen dat döen de Ollen.
265. Wat mehr wert is as 'ne Lus,
Mot me opnehmen un brengen't no Hus.
266. We lustert, hiet keen got Gewieten.
267. Mächten is de halwe Arbeet.
268. Mann un Wif is een Lif.
269. De arme Mann mot de Welt ernähren.
270. 'n riken Mann, 'n goden Mann.
271. Wo et Mode es, do goht se met Holschen in de Keerte.
272. Moderarme rift üm de ganze Welt.
273. Modershot is warm,
Of rit, of arm.

274. Jedet Mörken hiet sin Glöwen.
275. Not hiet Kraft.
276. Et giet wohl 'n Bietken Meih,
Et giet of Beddens un Reih.
277. Meinige sind Schelme.
278. Meiten is 'n Düwelstwang.
279. Te vül melken giet Blot.
280. Wann de Mensch kömmt tom Wieten,
Dann is he half verschlieten.
281. Et leewt vül Menschen in de Welt, ower Got
weet wu.
282. Note is to alen Dingen got, ower Meelke kann
me op de Görte nit te vül don.
283. Et is got för 'n Müller, dat de Säcke nit spreeken
könt.
284. Beeter geblosen, as 't Mul verbrannt.
285. We frigget, mot vüle Müler stoppen.
286. 'n drunkenen Mund spreekt van Heertensgrund.
287. Wat bitter dem Mund, is dem Heerten gesund.
288. Wann de Mus satt is, is 't Meel bitter.
289. Een Narr hiet sek annere am Been hangen.
290. Wann me de Nase te hoge dreeget, süht me de
Steene am Weege nit.
291. We alerweegen de Nase hewwen well, mot se wo
besch terügge trecken.
292. Not lehrt beten.
293. Wann ennet de Not,
Kömmt de bittere Dod.
294. De van Not te Brod kömmt, sind de schlimmsten.
295. Een jeder mot sik met de Neegel krassen, de em
wassen sind.
296. Wat 'ne gote Nietel weren well, de brient fröh.
297. Dat Nigge klingelt, dat Olle rappelt.
298. So nigge, so olt, so warm, so kolt.

299. We vül Nigget inbrenge, bringt vül ut.
300. We nicks is un meint sit nicks, de is gar nicks.
301. Frog min Nober Ged,
De lügt so got as ek.
302. 'n goden Nober is beeter as 'n widen Frönd.
303. Je nöger dobi, je later drin.
304. Nobers Kinner sind ümmer de schlimmsten.
305. Me söcht Nüms ächter 'n Backowen, oder me hiet
sewwer drächter seeten.
306. Me kann vül hören, ehe em 'n Ohr affällt.
307. Opsteht, de Stie vergeht.
308. Bam Ossen kann me nit mehr verlangen as 'n
Stück Fleisch.
309. Ost un West, te Hus am best.
310. Pennige maßt Dalers.
311. We 'n Penning nit ehrt, is 'n Daler nit wert.
312. De tägliche Penning dringt dör de Wand.
313. Wann een Penning an 'n Daler fehlt, dann is
he nit vull.
314. Met 'n liegen Panzen
Is nit got danzen.
315. Wann 't op 'n Pastoer reegent, dröpelt et op 'n
Köster.
316. 'n willig Peerd mot me nit öwerdriven.
317. De Peere, de 'n Hawer verdeint, de frit ne nit.
318. Me mot de Peere nit ächter 'n Plog spannen.
319. Wann de Pilen Water seht, wackelt se met 'm
Achterdeel.
320. Me Welt hiet ehre Pine, un jeder taßt de sine.
321. Wat vörheer is 'n paden un pipen, is noheer 'n
krassen un biten.
322. We hier 'n Plog nit hollen well, mot ne in Holland
trecken.
323. An 'n fuhlen Pohl kann me sit nit stützen.

324. 'n ollen Popirmeefer giet 'n nigger Lumpen-
sammeler.
325. Et is keen Pott so scheef, et päht 'n Diefel drop.
326. Probeern is 't Genaueste un loten dat Kleifste.
327. Et is 'n schlechten Bütt, wo me 't Water dringeiten
mot.
328. Wat recht is, mot recht bliwen.
329. Wat dem eenen recht is, is dem annern billig.
330. Rikdum kömmt nit an 'n driidden Gerwen.
331. We döer deetig Johr rit, mot no deetig Johr te
Fot gohn.
332. Wann me vam Rothus kömmt, is me alltid fleifer,
as wann me dohen geht.
333. We öwer 'n Rüe kömmt, kömmt of öwer 'n Steert.
334. As de Rüe wäht, wäht of de Knüppel.
335. So lange me dat Rüeken foert, wiemelt et met 'm
Steert.
336. Et steht nit ümmer bim Rügen, wat he freeten sall.
337. Wann me 'n Rügen schmiten well, kann me lichte
'n Knüppel finnen.
338. De biterigsten Rüens het de riterigsten Felle.
339. Et is 'n schwor Stück Arbeet, Ratte un Rüe te
Frönne te maken.
340. De Rüens, de harre bestellt, sind selten de schlimmsten.
341. Ruhe un Raste is de halwe Maste.
342. Unnen im Sack finnet sik de Reeknung.
343. Et is lichter, 'n Sack vull Flöh verwahren, as 'ne
junge Deene.
344. Den me im Sack finnet, den schüddet me ut.
345. Fet di satt un holl di glatt.
346. We 'n Schaden hiet, brukt för 'n Schimp nit te sorgen.
347. Dem de Schoh päht, de trecht ne an.
348. Je schlimmer de Schelm, je grötter Glücke, je
krümmer dat Holt, je beeter de Krücke.

349. Wann Schelm un Deiwe unennig wet, dann wet
de ehrliche Mann gewohr, wo sine Saken bliwen
sind.
350. De sit schennt, de sit kennt.
351. Kömmt et nit met Schiepeln, dann kömmt et doch
met Liepeln.
352. De eerste Schlag is 'n Daler wert.
353. Schleege dot weh, un bat bi Menschen un Beh.
354. Schleege brengt keene Fröndschop.
355. De Schlop is de Mann, je länger me 't deit, je
beeter me 't kann.
356. Wat got schmack, geht 'n korten Weeg.
357. All te scharp schnitt of nit.
358. Wu du schmeerst, so du söherst.
359. 'n schorwig Schop stiekt de ganze Heerde an.
360. Wann me 'n Schop scheeren well, draf me bloß
de Wulle nehmen un nit dat Fell.
361. Wahr di vör 't Schriwen.
362. Selwst is 'n got Krut.
363. Selwst gewonnen, selwst gespunnen, is de beste
Burendracht.
364. Wat me nit singen kann, mot me fleiten.
365. De wohl sittet, de lot sin rücken.
366. Me kann vül sparen, dat nit schadt, un vül vertehren,
dat nit bat.
367. Wat me spart, is verdennt.
368. Et spielt sit eher tien arm, as eener rif.
369. Spor wat, dann hiest du wat,
Lehr wat, dann kannst du wat.
370. 'n faste Stie, 'ne gode Stie.
371. 'n rollenden Steen kennt keen Mot.
372. Twe harre Steene molet nit.
373. Dat Glück treckt of in 'n Stall.
374. So Stall, so Beh, so Lü, so Reih.

375. 'ne Stiefmoder mäkt 'n Stiefvader.
376. Stillschwigen is of 'ne Antwort.
377. De Strotte is keen Wiesbom lang, et is me 'n klein
Endken, wo 't got schmaakt.
378. Wann 'ne Suge im Peerestall geboren wet, is se
noch lange keen Peerd.
379. 'ne blinne Suge kann of 'ne Eifel finnen.
380. Wann de Süge satt sind, dann stülpt se 'n Drog üm.
381. De Sunne schint nit so flor, et kömmt doch 'ne
Wolke dovör.
382. Me ietet sik keene Sünne in't Lij.
383. Et hiet ales sine Tid, bloß dat Flohfangen nit.
384. Wann de Tid üm is, mot de Mann do sin.
385. Tid gewonnen, vül gewonnen.
386. Me kann lange ächter 'n ollen Tun liggen, bis he
ümfällt.
387. Wo de Tun sige is, well jeder gern dröwer.
388. Beeter 'n Loß as 'n Loß.
389. De Tid is de leßte Toßlucht.
390. Tien Uhr is Börgers Tid.
391. Wo me met ümgeht, dat hangt eenem an.
392. Umstände verännert de Sate.
393. Umsüß is de Dod.
394. Wann 't Unglück well, kann eener de Finger in de
F . . . terbrecken.
395. Unfrut vergeht nit.
396. Me mot sik nit eher uttrecken, bis me no Berre geht.
397. Bedder hier, Bedder do, blif mi vam Keerssenbom.
398. Beeter 'n magern Bergließ as 'n fetten Prozeß.
399. Me kann sik so got verilen as verwilen.
400. Verfahrert is so got as unrecht.
401. Wo du di op verläßt, dat verlät di.
402. Dat is 'n schlechten Vogel, de in sin eegen Nest dr . . .
403. Vül gedon un got gedon kömmt selten tehope gohn.

404. De Bügel, de so fröh singet, frietet de Katte.
405. Et flüht keen Bügelken so hoge, et mot op de Erde sine Nahrung seiken.
406. Börmünners, Börplünners.
407. Me weet wohl, wann me weg geht, ower nit, wann me wier kömmt.
408. De kraigsten Wagen holt am längsten.
409. De sit wehrt, behält sin Peerd.
410. Wannen is keen Derschen.
411. Wo 't Water eenmol herflüt, do seikt et dat annere Mol wier.
412. Wat ik nit weet, mäkt mi nit heet.
413. We nit well, de sall nit.
414. Wat me well, dat kann me.
415. De Welt is 'n dull Dorp, wi het bloß dat Ligen drin.
416. So geht et in de Welt, de eene het 'n Bül, de annere dat Geld.
417. Schick di in de Welt oder scheer di herut.
418. No gedon Weert is got rasten.
419. We 'n bös Wis hirotet, hiet 'n Düwel tom Schwoger.
420. 'n jung Wis giet Tidverdrif.
421. 'n goden Weg ümme is keene Krümme.
422. We sinen Willen siet, mot sinen Widerwillen hören.
423. Beholl dinen Wind un blos ne in de Görte, dann verbriest du di of dat Mul nit.
424. De Wind weiget wohl dicke Röcke, ower nit dicke Köppe.
425. Weete Winter, fette Keerhöwe.
426. Wann de Wiver got vergoht un de Peere got stot, kann de Bur leewen.
427. De Wiver un de Schnecken möt et Hus op 'n Rüggen dreegen.
428. Wivermächten, Ruenhinken un Peereschwetten mot me nit achten.

429. We de Wohl hiet, hiet of de Quol.
430. De Wohrheit un dat Fett kömmt bowen.
431. 'n Wort mot 'n Wort sin.
432. 'n got Wort finnet of 'n goden Ort.
433. De Wulf frietet of wohl getalte Schope.
434. Manch Eener geht ut, üm Wulle te halen, un kömmt
geschoren wier.
435. Olle Wunnen heelt schlecht.
436. So manche Worst,
So manchen Pinn,
So manchen Kopp,
So manchen Sinn.
437. Me mot de Wörste nit im Rüenstall seiken.
438. Wat dem eenen sine Ule is, is dem annern sine
Nachtigall.
439. Een Ünnerroß trecht mehr als tien Lokomotiven.
440. De Schnagel kömmt so fröh an 'n Maidag as de Hase.
441. Brutlü sind vör Got Ehli.
442. 'n Por Ulen het sik grade so leif as 'n Por Nach-
tigallen.
443. De schworsten Klöße wet föhert.
444. Wann eene Roh p . . . , hört de annere 'n Steert op.
445. Morgenstunne hiet Gold im Munne, ower Bli in
de F
446. Rülken in de Baden
Hiet' n Schelm im Raden.
447. Alles hiet 'n Enne, bloß de Worst hiet twee.
448. Giegen 'n Badowen kann me nit anjapen.
449. Wat van Apen kömmt, well lusen,
Wat van Ratten kömmt, well musen.
450. We sik met 'n Beedler schlät, frit Lüse.
451. Met 'm heeten Bolten strift sik got.
452. Beeter dat de Bus beerst, as dat de Rost verdierwt.
453. We vörwärts well, mot 'n Dumen stif hollen.

454. Eenmol giewen un wier nehmen is schlimmer as stehlen.
455. Geld, dat dumm is,
Mäkt liß, was krumm is.
456. Dat Glück löpt Dören un Finsters in.
457. Wann 'ne Gos Water süht, dann well se of drinken.
458. We eenen Groschen spart, hiet twee verdeent.
459. Wann de Hahn op sinem Mistfall is, dann freit he.
460. Dat Hohn leggt dör 'n Kropp.
461. Een Kind, keen Kind,
Zwee Kinner, Spielkinner,
Drei Kinner, vül Kinner.
462. De Zuffer set't de Krone op,
Se set't se of wier af.
463. Dat Bügelfen, wat im Körwfen is, well geerne drut, un wat drut is, well drin.
464. We ümmer fröh genug kömmt, kömmt sin Leewen nit te late.
465. Mancher frit den Hals vull, ower nit de Dgen.
466. Wat de eene nit mag, dovan wet de annere nit satt.
467. Niegen un niegenzig olle Wiver maßt nit eene Zuffer floß.
-

III. Redensarten.

1. He schlät em wat unner'n Dumen. (Unterschlägt.)
2. He arbeetet, dat he früst, un ietet, dat he schwettet.
3. Dat is 'n Kerl as 'n F . . . in de Löchte. (Unbeholfen.)
4. He hiet Knöpe ohne Ösen maft. (Hat Falschmünzerei getrieben.)
5. Dat geht grupp di grapp in minen Sack.
6. He kann nicks liggen loten, as gleinig Iffen un Müelensteene.
7. He hiet et im Griep, as de Beedler de Lus.
8. Lo di nit in dinen Holschen p (Seide kein Einmengen in deine häuslichen Angelegenheiten.)
9. Dat is 'n Himpamp. (Berwickelte Sache.)
10. Dat hält van tweelf Uhr bis Middag. (Gar nicht.)
11. He is ankommen, as de Suge im Judenus.
12. Et fällt em in, as 'm Rüen dat M
13. Et is so vül, as wann 'ne Koh 'ne Elberte schluckt.
14. Met dine Knofen kann't noch de Beeren afschmiten. (Ich werde dich überleben.)
15. Du fürst mi keenen Düllen an 'n Kopp. (Du täuschest mich nicht.)
16. Dat Fell is em te kort, wann de F . . . togeht, geht dat Mul open. (Von einem Schwäger oder einem solchen, der den Mund nicht schließt.)
17. Em hängt de Magen op eene Sit. (Hat Hunger.)
18. Et geht em an de Nieren.

19. Maß Neegel met Köppe! (Bündigen Vertrag.)
20. He fiect met eenem Oge in den Hiemel un met 'm annern in de linke Westentasche. (Frömmler.)
21. Dat is sovül as 'n Brust in de Fust. (Geringsfügig.)
22. Dat sind Ringelduwen (Selten.)
23. He lät Reiven got Mos sin. (Läßt es gehen, wie es geht.)
24. He rükt Müse. (Wittert Unrat.)
25. He geht op 'n Steerkehannel. (Freit.)
26. He is met Sipp un Sapp weg trocken.
27. He lät nicks te Potte brennen. (Nichts umkommen.)
28. De Deene geht et Mul, as wann se 'n Stück van de Pilenf . . . freeten härr. (Schwächt gern.)
29. He hiet mehr Schleege kriegen, as 'n Jesel in Anna.
30. He wächt as 'n Kohsteert. (In die Erde.)
31. De Jesel hiet ne ut de Wand schlön. (Ist unehelich geboren.)
32. Et is so warm, dat de Kreihen op 'n Tun japt.
33. Dat is 'ne vertrackte Sake. (Verwickelt.)
34. He hiet 'ne gode Utgawe. (Rednergabe.)
35. Lot di nit verblüffen. (Irre machen.)
36. He hiet de Afkehr kriegen. (Kündigung, auch: ist abgewiesen.)
37. Se is am anmaken. (Ist gesegneten Leibes.)
38. Du büst 'n Baasterl.
39. He is van sif bedom. (Eingenommen.)
40. He hiet sif bedrölen loten. (Verleiten lassen.)
41. De kann 't got beseggen. (Auseinander setzen.)
42. Et is mi ganz blömerant. (Schwindelig.)
43. Jf kann 't van buten. (Auswendig.)
44. Dat sall de Döfer wieten! (Das soll der Teufel wissen!)
45. Dat is mi te dünne to. (Ist nicht der Rede wert.)
46. He hiet 'n Priefel im Kopp. (Bildet sich etwas ein.)
47. He is ferm. (Tüchtig.)

48. He hiet Fliken im Kopp. (Macht gern Späße.)
49. Holl di fucht! (Sei tapfer!)
50. Holl di fucht as 'ne Kinnerhose! (Scherzhaft: Sorge, daß du keinen Durst leidest.)
51. Dat is 'n Gössel van 'ne Deene. (Ist ungeschickt.)
52. He mot jeden Dag sinen bloen Tweern hewwen. (Schnaps haben.)
53. He sittet lange schmeerig. (Es geht ihm gut.)
54. Dat is 'n Hergotstufen. (Ein Tölpel.)
55. He hiet 'n Piß op mi. (Grollt mir.)
56. Ik sagt em plaats vör 'n Kopp. (Sagte es gerade aus.)
57. Dat is mi rips gohn. (An der Nase vorbei gegangen. Nach der abgekürzten Inschrift auf den Grabmälern: R. I. P. S., d. h. Requiescat in pace semperpiterna.)
58. Do hiet he Schlag to. (Geschick.)
59. Dat is de unrechte Geitling. (Gefährlicher Mensch.)
60. He is im Gosehiemel. (Ist bewußtlos.)
61. He frit de Paßporte. (Passe=port, Laufpaß.)
62. Dat sind Sproranzeln (Sparenzeln). (Hochtrabende Einfälle.)
63. He sittet op 'm Peere, as de Kniptange op 'm dullen Rüe. (Ungeschickter Reiter.)
64. Se is dör 'n Mai kommen, as de Ratte dör 'n Märt. (Verliebt.)
65. Lot 't susen. (In Saus und Braus gehen.)
66. Van Dage het wi mol 'ne Ape utnommen. (Bergnügen gehabt.)
67. Dat kann me ohne Rüren nit seggen. (Darüber spreche ich nicht gern.)
68. Dat mot me fleiten. (Darf man nicht laut sagen.)
69. Billichte! (Oder auch nicht.)
70. Go no Peesebieß un lehr de Göse p (Rat für jemand, der nicht weiß, was er tun soll.)

71. He is so arm as Hiob.
72. De Knecht woll sinen Bur eergern un at nit.
(Schadete sich selbst.)
73. Morgen bäckt Teewes (Matthäus), dann frist du
'n Pläsken. (D. h. niemals.)
74. He is 'm Düwel ut 'm Tornister sprungen.
(Schlechter Gesell.)
75. He hiet 'n Klöpfen am Been. (Ist verheiratet.)
76. He löpt met 'm Hölftken herüm. (Hat einen Sparren.)
77. He is met 'm Helm geboren. (Hat Glück.)
78. He hit den Kopp im Hiemel un de Beene in de
Drite. (Plänemacher.)
79. Dat Oge is grötter weest as 't Mul. (Von einem
Begehrlichen.)
80. He is so schön as 'ne junge Meerkatte. (Häßlich.)
81. De Deene is met de Göse utbrot. (Steht der Mund
nicht still.)
82. Se is so bunt as 'ne Gekster. (Puffsüchtig)
83. Dat Ei is fleiker as de Henne. (Von überflugen
Kindern.)
84. Seg: sipp, dann geht di 't Mul to. (Zu einem
Schwäher.)
85. He is bekannt as 'n bunten Rüe.
86. Et is noch vül Kalffleisch dran. (Ist noch nicht geseht.)
87. He mäkt 'n Gesicht as 'ne Katte, de 't donnern hört.
88. Se is 'n Rükken. (Ungeschicktes Frauenzimmer.)
89. Et geht em as 'n Ruckuck: he röpt sinen eegenen
Nomen ut. (Lobt sich selbst.)
90. He liet met 'n Gösen im Prozeß. (Bekommt bald
einen Bart.)
91. He sittet op 'm Peere, as de Forsch op 'm Tun.
(Ungeschickter Reiter.)
92. He is so grof as Bohnenstroh.
93. He sittet do, as wann he Eier utbreien woll.

94. He kömmt met 'm Mostert, wann de Worst op is.
(Zu spät.)
95. He geht in de Reiven. (Stirbt bald.)
96. Et kömmt as 'm Dissen de Meelke. (Niemals.)
97. He hiet de Beene noch nit unner Annermanns Disch
sat. (Ist noch nicht von Hause gewesen.)
98. All wier Geld, wovan de Frau nicks weet!
99. He hiet sovül Geld, as de Bedde Hor. (Nichts.)
100. He süht ut as 'n Pöttken vull Düwels. (Grimmig.)
101. He süht ut, as wann he keene fif tellen könn. (Schafs-
gesicht.)
102. He kann nit mehr öwer 'n Bort spiggen. (Ist be-
trunken.)
103. He is an de eerste Leige nit borssen. (Hat schon
mehr gelogen.)
104. He is hartliwig. (Gibt nicht gern Geld aus.)
105. Dat geht buff, baff. (Übereilig, roh.)
106. Se hiet de Büxe an. (Die Frau hat das Kommando.)
107. Butter bi die Fische. (Geld her!)
108. Se dr . . . Alle op eenen Hop. (Halten zusammen.)
109. Nu wo 'd, dat di niegen un niegenzig Donnerkiels
in 'n Raden schleigen, dann sofst du wohl vöran-
kommen. (Zu einem säumigen Esel.)
110. He driegt op twee Schullern. (Hält es mit beiden
Parteien.)
111. Dar is so fast as Düöpm. (Fest wie das alte, be-
festigte Dortmund.)
112. Dat he'k van Morgen all don, as sik de Ratte de
Ogen noch nit utleckt har.
113. He hiet 'ne dröge Leewer. (Hat beständig Durst.)
114. Du meinst of, usse Hergot hedde Heerm, nee, he
het leuwe Her. (Du stellst unchristliche Forderungen.)
115. Dat geht ächten ut, as de Hahn krasset. (Das glückt
nicht.)

116. He hiet de hültene Buxe an. (Er steht auf der Kanzel und ist am predigen.)
117. He hiet natte Feite kriegen. (Ist betrunken.)
118. He hiet ümmer för 'n Daler Dorst, wann he 'n Groschen in de Tasche hiet.
119. Dat is 'n gemeinen Menschen. (Ist leutselig, herablassend.)
120. He is nit so dumm, dat et em am eeten schadt.
121. It well di eenen opspielen! (Ich werde dir einen Streich spielen!)
122. He dügt in de Bulle nit. (Ist ein Taugenichts.)
123. It well di mol wier 'n Steen in 'n Weeg leggen. (Hilfreich sein.)
124. Dat is nit Fisch, nit Flesch.
125. He frietet so lange, bis he 't met 'm Finger tassen kann.
126. He gliekt em, as wann he em ut 'm Mul tropen wö.
127. He is so geschickt, as 'n Jesel op 'n Brumenbom.
128. We die glöwt un dat Berre verköft, kann met de F... op Stroh schlophen.
129. He gliekt mehr 'm Spigbownen as 'm Krammetsvogel.
130. Et geht bi em van de Hänne in de Lehne.
131. He hiet so vül Schullen, as de Pudel Hor.
132. He lügt, dat de Sterne wackelt.
133. He hiet sit frikürt. (Er hat so viel gesprochen und viele dumme Streiche gemacht, daß von einem neuen Streiche seinerseits nicht mehr viel Aufhebens gemacht wird.)
134. He lät Godes Water öwer Godes Land lopen.
135. De ollen Wixer schüttet de Berren ut. (Es schneit.)
136. He weet van keen tüten un blofen. (Ist unwissend.)
137. Du sühst schön ut, din Bild möch ik wohl op 'n Pipenkopp hewwen. (Ironisch!)

138. He schlät dono, as de Blinne no 'm Düppen.
139. Dat is met de heete Nodel matt. (Überhastet.)
140. Et geht em as de Ule, he kann 't Licht nit verdreegen.
141. He blit bi sine Worde, as de Hase bi die Trummel.
(Hält nicht stand.)
142. He hört de Flöhe hosten. (Ist überflug.)
143. Junge, wat schwettst du! (Was bist du in Berlegenheit!)
144. Ik kenne ne so got, as wann'k ne in de Ripe dreegen här.
145. He hiet vam leiwen Got 'ne Ohrfige kriegen. (Ist vom Schlaganfall betroffen.)
146. Wann usse Hahn 'n Ei liet, saft du 'n Rücken hewwen.
147. Se hiet op jeden Teewen 'n Musikanten. (Ist tanzlustig.)
148. Es is noch nit Matthäus am lekten. (Ist noch nicht verloren.)
149. Bloss mi op 'n Kopp! (Laß mich in Ruh'!)
150. Et geht 'm de A... met Grundis. (Hat Angst.)
151. Et is 'm eendon, wu de Koh het, wann se me Meelke giet. (Er betreibt jedes Geschäft, woran er verdienen kann.)
152. Dat is keene Grotebohne wert.
153. He kömmt van de Sunnert in de Dufend. (Ist umständlich.)
154. Dat is keen Evangelium. (Ist nicht sicher.)
155. He söcht de F... un sittet drop. (Ist zerstreut.)
156. Di brukt me nit te weigen. (Zu einer Schlafmütze.)
157. Ik hef ne am Schlawitt kriegen. (Festgenommen.)
158. He rükt no de Schüppe. (Wird bald sterben.)
159. He hiet wat vör 'n Dumen te schuwen. (Ist wohlhabend.)
160. Se hiet wat in de Meelke te broden. (Ist wohlhabend.)

161. He hiet sik 'n Börgermeesterbuß anfreeten.
162. He is unner 't olle Issen gerohn. (Alter Hagestolz, ist der Welt nichts mehr nuke.)
163. He lät sik 'n Bixstoc op 'n Kopp scheerpen. (Ist ein Geizhals.)
164. He lät sik 'n Worm ut de Nase treden. (Ist geizig.)
165. He is noch nit dröge ächter de Ohren. (Grüner Junge.)
166. So grot is usse gröttste Osse! (Zu einem Schläfrigen, der sich recht.)
167. He hiet sin Schöpken im Drögen. (Er lebt in guten Verhältnissen.)
168. He is granatenvull.
169. He is so vull as 'ne Ule.
170. He is störtedick, oder, was noch schlimmer ist: He is liggedick.
171. He hiet de R . . . vull.
172. Dat is 'n Supstengel.
173. He is 'n Blöser.
174. Se het ne för 't Lappken. (Marren ihn).
175. He is so gris as 'ne olle Sprähe
176. He schennt as 'n Krüppel.
177. He is so schro as 'n Pinn. (Sehr mager.)
178. Tütterütütt met 'ne Henne no 'm Ossen. (Prah- lerei.)
179. Wost du mi eiwen? (Zum besten haben.)
180. He is so besopen, he süht 'n Hiemel för 'n Dudel- sack an.
181. Ik weet wohl, wat ik drive, wann'k 'n Jesel vör mi hewwe. (Ich weiß wohl, wie ich mit ihm umzu- springen habe.)
182. Ik danke ok! Ik well di mol wier oppassen, wann du Brut büst.
183. Dat is n' finen met growe Opschleege.

184. Dat doch dem Düwel in't Mos nit. (Pakste ihm gar nicht.)
185. De Lü het keen got Holt am Droge. (Sind übelbelemundet.)
186. He kann noch keenen Hering van de Röster bören. (Bringt nichts fertig.)
187. He hiet 'n Gewieten as 'n Möllersack.
188. Et geht van de Hand op 'n Tant. (Er verpraßt alles.)
189. Et hält van de Bepertid, bis de Hauhner opfleiget. (Nur kurz.)
190. He is so ilig as 'n Schlipsteen, de in siewen Johr nit schmeert is.
191. De weet van Got keen Led.
192. He hiet 'n fetten Jmen schnien. (Gutes Geschäft gemacht.)
193. De Deene hiet een Jssen astreen. (Hat die Unschuld verloren.)
194. He is so vuller Kumplemente, as de Bud vull R
195. He is van de Kar fallen. (Unehelich.)
196. Op dat Meß kann me no Köln rien. (Ist stumpf.)
197. Jt weet dem Diepel keenen Stiel. (Ich weiß nichts Passendes.)
198. He schreit as 'n Leerspecht.
199. He geht dodör, as 'ne Roh dör 'n Niewel.
200. He mäkt et as 'n Rüe, un schliept dat Stück Fleisch eerst dör de Drite, ehe 't frietet.
201. He hiet Schüppen an de Finger, he könn wohl sinen Bekvar ut de Erde krassen.
202. He geht doheer as de Rüe no de Hochtid.
203. He geht domet üm, as de Suge met 'm Beedelsack. (Wühlt alles durch.)
204. Dat geht van de Schüetel op 'n R . . . (Wird sofort verpraßt.)

205. Ik well mi keene Schmiele dör de Nase trecken loten.
(Ich will mich nicht beschränken lassen.)
206. De Wind geht öwer de Stoppeln, me hört de
hültenen Klocken. (Dreschen.)
207. He is so wise, he hört de Peere im Water hausten.
208. He sittet dotüschen, as de Ule tüschen Kreihen. (Als
unpassender Gast.)
209. Dat kann di de Rhin nit wier afwaschen.
210. Wat billet sik 'ne Hitte in, wann se ächter de Siege
sittet.
211. He hiet 'n Wort as 'n Linnenfrämer.
212. Et is me 'n Knick un 'n Stot. (Rauh getan.)
213. He sperrt sik, as wann Kaisers Katte sine Nichte wö.
214. So Gener sall no jung weren.
215. He schlät drop as 'n Hesse.
216. He hiet sik i'n Knüpp für. (Er hat sich in seinen
Redensarten verwickelt.)
217. Se hiet 'n Tachtelmechtel. (Heimliche Liebschaft.)
218. Et kost em fif Finger un 'n Griep. (Er stiehlt.)
219. Dat is 'n dick Ei, ower et biestet noch as 'ne Kar-
taune. (Große Freundschaft.)
220. Ik kenne di wohl: din Moders Broer is 'n Bull-
osse weest. (Ich kenne deine niedrige Herkunft.)
221. Et brennt twee Lampen, et is 'ne Brut im Huse.
222. Dem geht de Bort, as de Hitte te Micheel. (Am
ersten Tage auf der Weide.)
223. He fällt doröwer heer, as de Buck öwer de Hawer-
fiste.
224. Bam Balken op de Hille. (Auf den Esel gekommen.)
225. He is te dumm, met 'm Jesel te danzen, wann me
em of 'n Steert in de Hand deit.
226. Wann du danzen kannst, well ik di spielen. (Zum
Ankläger.)
227. Wo d e dumm is, kann em 't Fell me weggohn.

228. He deit as de Dulle.
229. Sin Bar is im Häßel verdrunken. (Unehelich.)
230. Dat is 'n rechten Görtenteller. (Kleinlicher Mensch, Filz.)
231. Dat is nit Fok, dat is nit Hase. (Nichts ganzes, nichts halbes.)
232. Van dem sall id wohl nids frigen, de sall mi wohl im eewigen Leewen do för lusen meiten.
233. De Knüppel liet bim Rüen. (Er ist gezwungen.)
234. Dat geht öwer de Körwe. (Ist übertrieben.)
235. Dat Meß schnitt so scharp, as 'n doen Rüe bit.
236. He mot wier Hor hewwen van dem Rüen, de ne gistern bieten hiet. (Einen Raßenjammer nach dem homöopathischen Lehrsatz: Similia similibus curieren.)
237. He is so bange, as 'ne Gerwte im Pott.
238. Se is 'ne Angeltrine. (Leichtfertiges Frauenzimmer.)
239. He baselt doheer. (Geht gedankenlos zu Werke.)
240. Dat het bat. (Das hat geholfen.)
241. Em plogt de Welldage. (Es geht ihm zu gut; er wird übermütig.)
242. Du kannst mi mol van ächten bekifen. (Mit dir will ich nichts zu tun haben.)
243. He het sik wier bekrabbelt. (Er ist wieder emporgekommen.)
244. Du büst de Belämmerte. (Betrogene.)
245. Wi sind op de Bisterbahn. (Irrwege.)
246. De is so grof as Böfenholt.
247. Den hef id öwer diefelt! (Die Meinung gesagt.)
248. Dat is 'n Drihörigen. (Widerspenstiger Mensch.)
249. Se is te riwe. (Zu verschwenderisch.)
250. Se hiet de Fadschörte an! (Von einem Frauenzimmer, das sich viel auf der Straße umhertreibt; faden = umhertreiben.)

251. He is faige. (Er fühlt, daß er bald stirbt.)
252. He is fis. (Er läßt Speise und Trank stehen, sobald sich darin das Geringste findet, was gegen die Reinlichkeit verstößt.)
253. Dat is 'ne Flemme! (Eine üppige Dirne.)
254. Dat is 'n Fürmüser! (Eine Dirne mit außergewöhnlich roten Wangen.)
255. Du büst 'n Holschenhinnerk. (Tölpel.)
256. Dat giet 'n Hümmelken. (Eine verdrießliche Sache.)
257. Se süht so kwiwig ut de Dgen. (Schelmisch.)
258. He hiet et knustendick achter de Ohren.
259. Dat was 'ne klaterige Geschichte. (Erbärmlich.)
260. Mi puppert dat Heert vör Freide.
261. Dat was me so 'n Wupplich. (Im Handumdrehen.)
262. Et is 'n Allmanns-Frönd.
263. Do sall mi doch 'ne Ape lusen.
264. He schmeert em Honig üm 'n Bort.
265. Holl di fucht, ower p . . nit in 't Berre!
266. De Pipe steht güst. (Ist leegeraucht.)
267. So frögt me 'n Bur de Künste ut.
268. He lacht as 'n Bur, de met de Mistgaffel fietelt wet.
269. He hiet de Spendeerbüxe an.
270. Dat is nicks, min Tochter, de Kerl niemt di nit.
271. He schweert dem Düwel 'n Been af.
272. Dat was anno Een, as de Düwel noch jung was.
273. De un de Düwel sind in eener Nacht jung woren.
274. He hiet et för 'n Appel un 'n Ei kofst.
275. He sittet do, as wann he Eier utbreien woll.
276. Dat is 'n Windei.
277. Dat is hier 'ne schwächige Heerberge.
278. Maß mi keene Fassen!
279. Do leßt he ale Fiwe no.
280. Holl die am freeten, et is ales Godesgawe!

281. He springt herüm as 'n Hahn, dem de Kopp af is.
(Gedankenlos.)
282. It seih ne leiwer van ächten as van vörn.
283. Do is Haß un Maß bineen. (Krethi und Plethi.)
284. Dat wellt wi mol verhaßstücken. (Besprechen.)
285. He süht ut as 'n bep... Lüning. (Enttäuscht,
wie vom Schicksal geschlagen.)
286. He is so oprichtig as 'n Rohsteert.
287. He weet vörn nit, dat he ächten lewt.
288. Wat mot me sit queelen, ehe me Beßvar wet!
289. Se het em 'ne Schmiele dör de Nase trocken. (Haben
ihm eine Beschränkung auferlegt.)
290. He is inwennig noch nit gar. (Er ist noch völlig
unreif.)
-

IV.
Volkslieder und Reime.

I.

Es waren einmal zwei Knaben,
Die hatten ein Mädchen so lieb,
De eene was 'n Schieper, rieper, rieper,
De annere was dem Amtmann sinen Jung.

Sie tät die Mutter fragen,
Wen sie wohl nehmen sollt,
So du den Schieper lopen,
An niem den Amtmann sinen Jung.

Der Schiffer, der tät weinen,
Als er Abschied von ihr nahm,
De Düwel sall di halen,
An dinem Hochtidsdag!

De Düwel quam geritten
Auf ein schloweißes Roß,
Tanzt dreimal in die Runde
Und fuhr mit ihr zum Fenster hinaus.

1 — 2 — 3! Jub!

2.

Wat steht an ussem Miste?
Röseken schallop!
'n Bom met Hasenüten,
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.

We sall de Müte plücken?
Röseken schallop!
Dat sall jo N. N. Rasper don,
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.

We sall em doto helpen?
Röseken schallop!
Dat sall jo N. N. Fife don.
Röseken schallop, schallop,
Röseken schallop.

3.

Johännsten op 'n Schotsteen sat
Un flicke sine Schoh,
Do kam so 'n wader Meeken
un keek em nieglif to.

Süh, Meeken, wann du friggen wost,
Dann frigge du an mi,
If hef 'n blanken Daler of,
Den well if giewen di.

O niem ne nit, o niem ne nit,
He hiet 'n scheewen Faut.
De Daler maakt, de Daler maakt,
Dat if ne nehmen maht.

4.

Hiet kommt de Heren ut Nonafi,
Hetsa fifilatsius!
Wat wellt de Heren ut Nonafi?
Hetsa fifilatsius!

Se wellt de jüngste Dochter hewwen,
Hetsa fifilatsius!
Wat sall de för 'n Brüdgam hewwen?
Hetsa fifilatsius!

Dat sall de Künig van England sin,
Hetsa fifilatsius!

It siewen Döchter kommt herbi!
Hetsa fifilatsius!
Wellt seihen, we de jüngste si,
Hetsa fifilatsius!

Nu nehmt de jüngste an de Hand!
Hetsa fifilatsius!
Un reist domet no Engelland!
Hetsa fifilatsius!

It nehm de Brut an de rechte Hand,
Hetsa fifilatsius!
Un söher se in min Vaderland.
Hetsa fifilatsius!

5.

Solo: Lot us singen dat nigge Leid, nigge Leid, nigge Leid,
Wat in N. N. is passeiert,

Chor: Vam Pastor sine Koh —
Triala, Triala, vam Pastor sine Koh ja ja.
Vam Pastor sine Koh.

Gistern was se noch gau un frall,
Van Morgen lag se dod im Stall,
Usse Pastor sine Koh. Triala usw.

De Köfsche hiet 'n Liepel schon,
De kott sik frische Bullichon
Van Pastor sine Koh. Triala usw.

„O Moder, wat sin de Worteln nett!“
„Jo, Junge, dat deit dat Nierenfett“ usw.

De Deenens, de stönnen wohl ächter de Bütt,
Se strien sik üm den Nierentitt usw.

De Blage keek dör 't Schlütellof,
Holt Mul, frist Peeperpothast of usw.

De Köster leip de Mür entlang,
He har den ganzen Rüggenstrang usw.

De Köster hiet sik ganz vergeeten,
He hiet 'n Pansen op 'n Mistfall schmieten usw.

De Börgermeester dick un eitel,
De kreeg 'n groten Tubaksbeutel usw.

De Ratte leip de Trapp herop,
Se kraht dat Heern wohl ut 'n Kopp usw.

De Rüe, de sprang wohl öwer den Hagen,
He har de ganze Wamm im Magen usw.

Un de strenge Her Schandarm,
De kreeg 'n fulen Achterdarm usw.

De Schnider har met de Gicht so 'ne Last,
He mäkt ut 'm Steert 'n Berrequast usw.

Bürgermeesters Schriwer kreeg ot wat,
Mof sik vam Horn 'n Dintenfatt usw.

De gnädige Frau mof gern Parad',
Se streef in 't Hor de Markpomad' usw.

O wat schmachten Kathrin seite,
Met Schelee de schmorten Feite usw.

Bi dem Wert lag in de Bunge,
Lange Tid de dicke Tunge usw.

De Schofterjungs dot heertlich leed,
Dat ut dat Fell me Reimens schneet usw.

'n olle Ratte fund met List,
De beiden Ogen op 'n Mist usw.

De Scholemeeſter ſchlog ſo ſtark,
He frat dat fedde Rüſſenmark usw.

Bernhard de ſik of nit heermen,
Mof ſik Piſſchen ut de Deermen.

Lehrers Friß mäkt Muſik gern,
Niemt tom bloſen dat twedde Hörn.

Dat Heern, wo da Verſtand in ſeeten,
Gaf me 'n unwiſ Menſch te freeten.

Berſiekert wor ſe för 'n Luggedor,
Un den kreeg de Her Paſtor.*)

*) Von dieſem Liede exiſtiren noch mancherlei Varianten. Eine umfaſſende Sammlung der zahlreichen Strophen iſt von dem bekannten Volkskundler, Rektor Karl Wehrhan in Frankfurt a. M. im Verlag von Otto Lenz in Leipzig erſchienen. D. S.

6.

Hüppelpüpp op eenen Bein
Ik moch min' Moder de Göse hein,
Op 'n breen Dife,
Do kam de Juffer Schlite
Un nahm mi 'n besten Ganten af
Den et tüschen dem Troppe gaf.
Do kam min Moder Engel
Me! dem dicken Prengel
Un drügete mi so hart te schlön,
Do drügete ik ehr so wit te gohn.
Do leip ik bis no Wiesel
Un koffte mi drei Tesel.
Den eenen den bereet ik,
Den annern den beschreet ik,
Den drüdden nahm ik an de Hand
Un trock domet no Brobant,
Brobant was verschloten,
De Schlütel was terbrofen.
Wu söf wi den nun wiermaken?
Met Steenerkes, met Beenerkes,
Met allerhand nette Saken,
Wef wi ne wier maken.

7.

De Schnider woll no Warren gohn,
Do kam he vör de Hennendör.
Henne, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Pipp dofür.
Hennen-Pipp,
Schnider-Wipp,
He! den bunten Rock hef ik.

Do kam he vör de Hahnendör.
Hahne, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Kamm doför.
Hahnen-Kamm,
Hennen-Pipp,
Schnider-Wipp,
He! den bunten Rock hef ik.

Do kam he vör de Schrutendör.
Schrute, wat giest du mi doför?
Ik gief di mine Schnörgel doför.
Schruten-Schnörgel usw.

Do kam he vör de Pilendör.
Pile, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Quack doför.
Pilen-Quack usw.

Do kam he vör de Hittendör.
Hitte, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Bort doför.
Hitten-Bort usw.

Do kam he vör de Hasendör.
Hase, wat giest du mi doför?
Ik gief di minen Danz doför.
Hasen-Danz usw.

Do kam he vör de Fohkdör.
Fohk, was giest du mi doför?
Ik gief di minen Steert doför.
Fohk-Steert usw.

Do kam he vör de Sugedör.
Suge, wat giest du mi doför?
It gief di min Gequit doför.
Suge=Gequit usw.

Suge=Gequit, Fok=Steert, Hasen=Danz, Hitten=Bort,
Pilen=Quack, Schruten=Schnörgel, Hahnen=Ramm, Hen-
nen=Pipp, Schnider=Wipp, he! den bunten Rock hef it.

8.

Chor: Gode'n Dag, Bur, in de Stadt.
Gode'n Dag, Bur, in de Keermikstadt.
Heissa, vivat, Keermisstadt,
Gode'n Dag, Bur, in de Stadt.

O, Bur, wat kost din Hei?
O, Bur, wat kost din Keermikhei,
Heissa, vivat Keermikhei,
O, Bur, wat kost din Hei?

Bur: Min Hei, dat kost 'ne Kron,
Min Hei, dat kost 'ne Keermikron usw.

Chor: O, Bur, dat is te dūr,
Dat is te dūr in de Keermikstadt usw.

Chor: O, Bur, nu seik di 'ne Frau,
O, Bur, nu seik di 'ne Keermikfrau usw.

Bur: Dat is mine leiwe Frau usw.

Chor: O, Bur, wat 'ne schöne Frau usw.

Chor: O, Bur, nu seik di 'n Kind usw.

Bur: Dat is min leiwet Kind usw.

Chor: O, Bur, wat 'n schönet Kind usw.

Chor: O, Bur, nu seik di 'n Knecht usw.

Bur: Dat is min leiwen Knecht usw.

Chor: O, Bur, wat 'n schönen Knecht usw.

Chor: O, Bur, nu seik di 'ne Magd usw.

Bur: Dat is mine leiwe Magd usw.

Chor: O, Bur, wat 'ne schöne Magd usw.

Chor: Nu gift dem Bur 'n Schup,
Nu gift dem Bur 'n Keermißschup,
Heissa, vivat, Keermißschup,
Nu gift dem Bur 'n Schup.

9.

It Narren fikt dat Bild do an
Un frit et nit bineene,
Wat do de Strang bedüen kann,
Me sovül Arms un Beene.
So lustert: 't is 'ne Narrerie
Van Biekem un de Börgerie,
O jerum, jerum, jerum!

De Pütt te Biekem was mol vull
Van Öserie un Muede,
Moch pütten, we do pütten wull,
Et kam do nicks te guede.
De Möers woren endlich wahn
Un schnauden den Börgermeester an.
O jerum, jerum, jerum!

Is dat us of 'ne Obrigheit,
Wat helpt us all dat Stoken
Wann usse vulle Bütt nit geht,
Wu könnt wi Koffee koken,
De Muede un de Gosedreck,
De supt it selwst it olle Gec.
O jerum, jerum, jerum!

De Börgermeester trock de Ohren bi Kopp,
He reip den Rot bineene,
Se säten un studeerten drop,
Van acht Uhr bis no eene.
Wu schafft wi me de Drit herut
Et geht us sin leewen Dag nit gut.
O jerum, jerum, jerum!

Rot Schleef, de sprak, mi dücht et göng,
Wann wi 'n Tropp Mannslü nähmen,
Un een sit dann an annern höng,
Bis se no unnen kämen.
Do schreiten ale in 'n Saal
Warhaftig, et geht, de Donner hal!
O jerum, jerum, jerum!

Un as se't sagten, mofens 't glif,
Börgermeester un de Röte,
De Biefemer Börger stallten sit,
För Geld und gode Wörde.
Hans Bugelnest kam bowen an,
't was openbor de stärkste Mann:
O jerum, jerum, jerum!

Un as nu do de ganze Strang
Hong in 'n Bütt herunner,
Do woren Hans de Arms te lang;
Et was of gar keen Wunner.
Seg, Mife, goh no 'n Höcker hen
Un hal mi eenen bloen Tweern.
O jerum, jerum, jerum!

Dat Wis, dat leip im vullen Trot,
Hans konn kum Ohm me kriegen,
„He, Junges, holt int fast, it mot
Es in de Hänne spiggen.“
He deit 't, un eh he 'n Bom wier poß,
Do laggen all' in 't deipe Lot.
O jerum, jerum, jerum!

10.

O, Greete, wat hef ik do geseihn
In een so 'ne grote Stadt am Main,
Do sik es in de Keerk ingohn,
Um so wat ut de Schur te stohn.

Dat was 'n Hus so grot un lang,
As usse lütte Reiwensamp,
Dat was 'n Hus so lang un krumm,
As usse lütte Gardentun.

Do keef 'n Mann ut de Tunn' herut,
De Mann de soh so fröndlich ut;
He fürde sik fast mei un af,
Was Nümmes, de em Antwort gaf.

Do kam of noch so 'n dicke Här',
Ik dach of dat us Amtmann wär',
Ik dach of, Water süpst du nit,
Süß wöft du of so dicke nit.

Do kam of noch so 'n annern Mann,
De har 'n Bül met Glöckskes dran,
Se stippten all' met 'n Finger drin,
Ik stippte of met minen drin.

Do sat 'ne Frau bineewen mi,
De sag: „O, Mann, wat kicket J'?“
„O, Frau, ik kik mi mei un blind,
Ik wet nit, wat för Lü hier sind.“

De kupernen Piben gongen so fin,
As usse Hipp un usse Schwin,
Op eenmol fongen se ale an,
As wören se ale dull un wahn:

O, du alt Flintenschlot,
Alles geht fort,
Alles geht fort und klein,
So wat he'k min Leewen nit seihn.

11.

Westfölschet Weigenlied.

O wann ik doch eenmol im Hiemelrief wör,
So schwor fällt mi doch de Ehestand hier,
O wör ik doch eewig 'ne Zuffer gebliwen
Un härr ik mi nit in 'n Ehstand begiewen.
Nu sitt ik an de Weige un singe: „O hei,
O heia, poppeia, o heia, poppei.“

As ik noch 'ne Zuffer was, was ik so fin,
So fin as 'n gnädiget Freilein kann sin,
Do dreit ik dat Köppfen so seit un so sur,
Do was ik so schnid un so schnad as 'ne Schnur.
Nu sitt ik an de Weige usw.

Un was op de Weeke dann ales gedon,
Dann konn ik det Dwends mit 'm Rädken utgohn,
Dat sung sik, dat spunn sik, dat was 'n Plasecr,
Do saggen de Jungens: ik wör ne nette Deern.
Nu sitt ik an de Weige usw.

De eene do nuden, de annere do wenken,
De drüdde den Hot mol vam Koppe do schwenken.
De veerde gaf mi dann all mol te verstohn,
Dat he woll van Dwend no Hus met mi gohn.
Nu sitt ik an de Weige usw.

So gong et, as ik 'ne Zuffer noch was,
Do streef de Biggeline, do brumnde de Bas,
D wör ik doch eewig 'ne Zuffer gebliewen
Un härr ik mi nit in 'n Ehestand begiewen.
Nu sitt ik an de Weige un singe: O hei,
O heia, poppeia, o heia, poppei.

12.

Wann Pinfsten is, wann Pinfsten is,
Dann schlacht min Bar 'n Boß,
Dann danze ik, dann danze ik,
Dann flügget mi de Roß.

13.

Heermen, schlo Deermen,
Schlo Piben, schlo Trummen!
De Kaiser will kummen,
Met Stangen un Prangen,
Well Heermen ophangen.

14.

Johännsten treck din Wamsken an,
Et geht nu drop los:
Drei Dage Dickemeelke,
Drei Dage Worst.
We Win un Beer im Keller hiet,
De lit noch keenen Dorst.

15.

Pinkstfoß alleene
Met dine scheewen Beene,
Met dinen scheewen, scheelen Kopp,
Wan annere Lü no de Keerke got,
Stehst du Pinkstfoß op.

16.

Kaline, Kalane,
Wat gackelt de Hahne,
Se sit op de Line
Un röpt: Kaline.

Kaline, Kalane,
Wat gackelt de Hahne,
Met siewen Suldoten,
Kann 't Friggen nit loten.

17.

Etol, Etol!
Minen Korf is schlekvoll,
Wann min Korf nit schlekvoll wö,
Dann reip ik of nit: etol.

18.

Sippe, Sappe, Sunne,
Mine Moder is 'ne Nunne,
Min Bar is 'n Pape
De woll 'n Pipfen maken,
Dat woll em nit gerohn;
Do kam de Zuffer Zütte
Un schmeet et in 'n Pütte,
Do kam de Zuffer Gerterud
Un trock dat Pipfen wier herut;
Do kam de Peter Hesse,
Met dat lange Messe,
Schneet af, Kopp af, Steert af,
Alles wat dorane was.

(Bajtlösreim.)

19.

Siewentien Hüser, achten Kotten
Sind mi dör de Strote floten,
All min Silber, all min Gold
Is mi dör de Strote rollt;
Nu hef ik noch 'n Stück van Sugestall stohn,
Dat fall der morgen of to gohn.

20.

Jan Tantel met 'm Mantel,
Jan Sippfapp met sine Brut,
De danzten gisteren Dwend,
To de Pote herut.

21.

Schnider wippop,
Bör 'n Flic op;
Blos de Lampe ut,
Go no Berre.

22.

Langenschlöper, Ulenkopp,
Steht üm niegen Uhr op,
Niegen Uhr is 't all vorbi,
Langenschlöper is noch nit hi.

23.

Tramme, littken tramm!
De Frau de schlog den Mann,
Schlog ne met de Beerkrufe.
„Wost du Düwel Beer supen!“
Tramme, littken tramm!

24.

Schlop, Kindken, schlop,
Do buten geht 'n Schop,
Dat het so witte Seite
Un giet de Meelk so seite.
Seite Meelk un Wittbrod
Do wet usse Kind van grot.

25.

Schlop, Kindken, schlop,
Din Bader is 'n Schop,
Din Moder is 'n Dusseldier,
Wat kannst du armet Kind dofür.
Schlop, Kindken, schlop.

26.

It sin it un du büst du,
Wost du mi hewwen, dann seg't mi nu.

27.

Sühst du, min Dümken, dann moßt du lachen,
Hiest du keen Brödken, dann moßt du schmachten.

28.

Klipp, klapp, op un af,
Morgen is et Sundag,
Do kommt de riken Heren
Met de gollnen Scheren;
Do kommt de finen Frauen
Met de gollnen Schauen,
Do kommt de finen Tüffelkes
Met den gollnen Tüffelkes.
Drapp, drapp, drapp!

29.

Hergotsheinten, fleig op,
To den hogen Hiemel 'rop,
Brenk mi 'ne gollne Kie met.

30.

Kuckuck, sup 'n Ei ut,
Freet de Schale met,
Dann west du dick un fett.

31.

Hawet, Hawet, Kükendeiß,
Hiet sin Bar un Moder nit leiß.

32.

Lange, lange Rige,
Twintig is 'ne Stige,
Deetig is 'n Rosenfranz,
Bettig is 'n Tufferndanz.

33.

Es is 'n üwel Gestell:

Wann de Bäcker sall backen un hiet keen Meel,
Wann 't Wif well spinnen, un 't Rad well nit gohn,
Wann de Fohermann hü röpt und 't Beerde well nit stohn.

34.

Reegen, Reegen holt op
Bis te Sünthen=Jofob,
Bis de Roggen riep is,
Bis de Hawer piep siet.

35.

Wat klingelt de Rietel,
Wat rappelt de Pott,
Wat danzet dat Meeken,
Wat flücht ehr de Rod.

36.

De Sunne de schint,
De Hawer de tint,
Dat beste Meeken, dat ik weet,
Vör N. N.'s Döre steht.

37.

Strip, strap, strull,
De Emmer, de is vull,
Wann de Koh 'n Ossen süht,
Dann wet se fäse dull.

38.

Dat Buggen, dat was mine Lust,
Wat et kostet, hef ik gar nit wust,
Bewohr in düerer Tid us trü,
Hergott, vör Mür= un Timmerlü.

39.

Kalineten, Kalaneten,
Wat rummelt di de But,
Dat deit de sure Kernemelt,
De well do wier herut.

40.

Busse, Bussee,
Anner Johr twee,
Dann dat Johr wier 'ne Tahl,
Gehet de Weige op un dal.

41.

Haia, Kindken, ik weige di,
Härr ik 'n Stöckken, dann schleig ik di,
Dö ik di weh, dat jammer mi,
Heia, Kinneten, ik weige di.

V.

Alte Kinderlieder.

Wenn es auch in vielen Fällen nicht angängig ist, derartige Lieder als lediglich dem Landstrich angehörig anzusprechen, in welchem sie verlauten, so erscheint es doch zur Kenntniss der Volkstunde angebracht, möglichst alle jene zu sammeln, welche jahrzehntelang die Kindesseele im Lande erfreut und beglückt haben und berufen sind, den Himmel der Kindheit auch den Alten wieder hervorzuzaubern und ihnen die Herzen zu erwärmen. Zudem gilt es auch die Form festzuhalten, in welcher diese Liedchen im jeweiligen Landstrich oder selbst im einzelnen Ort gang und gäbe sind.

Ist doch das dichtende Volksgemüt stets geneigt gewesen, sich an derartige sogenannte Volksdichtungen heranzumachen, um sie umzumodeln und sie so dem eigenen Fühlen und Empfinden näherzubringen. Derartige Erfahrungen kann man namentlich auch bei den Kinderliedern machen. In ihnen liegt übrigens eine eigenartige Kraft verborgen. Sind sie doch imstande, die Aufmerksamkeit der Erwachsenen derartig in Anspruch zu nehmen, daß diese vielfach zu aufmerksamen Schülern der Kinder werden, um ihrer Kinderweisheit zu lauschen und sie sich anzueignen. Es ist eben ein Stück Jungbrunnen und die Kraft der ewig reinen Quelle, die aus der unverdorbenen Kindesseele frisch und lebendig sprudelt und solches vollbringen kann.

Und nun mögen uns die Lieder aus der Kindheit
Lagen als Spiel-, Bitt-, Schelmen-, Aniereiter-, Schlaf-
liedchen und in anderer Form, wie sie auf der heimat-
lichen Scholle entstanden sind oder dort seit langer Zeit
schon Gastrecht genießen, lebendig wieder vor die Seele
treten.

1.

Müsten, Büsten,
Rättken, Rättken,
Kille, fülle, fill.

(Dabei wird dem Kind das Händchen gekitzelt.)

2.

Müller, Müller, mahle,
Die Mädchen kosten 'n Taler,
Die Jungen kosten ein Hottopferd,
Das ist wohl tausend Taler wert.

3.

Es regnet, Gott segnet,
Die Erde wird naß,
Mach mich nicht naß,
Mach mich nicht naß,
Mach alle bösen Kinder naß.

4.

Bade, bade Kuchen,
Der Bäcker hat gerufen.
Wer will schöne Kuchen backen,
Der muß haben sieben Sachen:
Eier und Salz, Butter und Schmalz,
Milch und Mehl,
Saffran macht den Kuchen gelb (gelb).

5.

Alle meine Enten schwimmen auf dem See,
Köpfchen ins Wasser,
Beinchen in die Höh'.

6.

Maiskäfer flieg, dein Vater ist im Krieg,
Deine Mutter ist in Pommerland,
Pommerland ist abgebrannt,
Maiskäfer flieg.

7.

Müller, hast du nichts zu mahlen,
Warum steht die Mühle still?
Mußt du doch die Pacht bezahlen,
Ei, so mahle doch geschwind.

8.

Tiroler sind lustig, Tiroler sind froh,
Sie verkaufen ihre Federn
Und schlafen auf Stroh.

9.

Bim, bam, beier,
De Köster mag keene Eier.
Wat mag he dann?
Speck in de Pann;
D, wat 'n ollen Ledertahn.

10.

A—b—c, die Kaze lief in 'n Schnee,
Und als sie wieder heraukam,
Da hatt' sie weiße Stiefel an,
A—b—c, die Kaze lief in 'n Schneec.

11.

Frau Meier, Frau Meier,
Was kosten die Eier?
Sie kosten 'n Dreier,
Das ist uns zu teuer.

12.

Ein Huhn und ein Hahn,
Die Predigt geht an,
Eine Kuh und ein Kalb,
Die Predigt ist halb,
'ne Katze und 'ne Maus,
Die Predigt ist aus.

13.

Hopp, hopp, hopp,
Pferdchen lauf Galopp,
Über Stock und über Stein,
Brich mir aber nur kein Bein,
Pferdchen lauf Galopp.

(Knie-Reiterliedchen.)

14.

De Wind, de weihet,
De Hahne freihet,
Schmiet mi eene Beer (Birne) af.

(Beim Wind unter dem Birnenbaum zu singen.)

15.

Däumchen schüttelt die Pfläumchen,
Zeigefinger liest sie auf,
Mittelfinger tut sie in 'n Korb,
Goldfinger trägt sie ins Haus,
Und Dibbelditzchen ist sie alleine auf.

16.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Da draußen geht 'n Schaf,
Das hat so weiße Füße,
Und gibt die Milch so süße,
Schlaf, Kindchen, schlaf!

17.

Nikolaus, komm in unser Haus,
Pack die großen Taschen aus,
Setz den Schimmel untern Tisch,
Daß er Heu und Hafer frißt.
Heu und Hafer frißt er nicht,
Zuckerbrezel kriegt er nicht.

18.

Adam hatte sieben Söhne,
Sieben Söhne hatt' Adam.
Sie aßen nicht, sie tranken nicht,
Sie machten alle so.

(Die Kinder verbeugen sich.)

19.

Ringel, Ringel, Rose,
Butter in die Dose,
Schmalz in den Kasten,
Morgen woll'n wir fasten,
Übermorgen ein Lämmchen schlachten,
Das soll sagen: Mäh.

(Die Kinder tanzen einen Reigen, und bei den Worten: mäh!
hocken sie nieder.)

20.

Hopp, hopp, hopp, hopp, Reiterlein,
Wenn die Kinder kleine sein,
Reiten sie auf Stöcklein,
Wenn sie größer werden,
Reiten sie auf Pferden.
Wenn sie größer wachsen,
Reiten sie nach Sachsen.

(Anie-Reiterliedchen.)

21.

Häschen in der Grube,
Saß und schlief.
Armes Häschen bist du krank,
Daß du nicht mehr hüpfen kannst.
Has hüpf, Has hüpf, Has hüpf!

(Das Kind muß erst hockend am Boden sitzen und dann hüpfen.)

22.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
Bring' sie wieder her,
Sonst soll dich der Jäger holen,
Mit dem Schießgewehr.
Piff, paff, puff.

Seine große lange Flinte
Schießt auf dich den Schrot,
Daß dich färbt die rote Tinte,
Und dann bist du tot.

23.

Ringlein, Ringlein, du mußt wandern
Von dem einen zu dem andern,
Das ist schön, das ist schön,
Daß es 'ne Lust ist anzusehn.

(Die Kinder bilden einen Kreis und fassen einen Faden an, an dem ein Ring hängt. Dieser Ring wird mit geschlossener Hand weitergeschoben. Das eine Kind im Kreise muß dann raten, in wessen Hand der Ring ist. Sobald es rät, wird es abgelöst.)

VI.

Erklärung einiger plattdeutscher Wörter.

Zu I. Beispielsprichwörter.

- | | |
|--|--|
| 1. Besopenen: Besoffenen. | 45. Rüe: Hund. |
| 2. Rikdum: Reichtum. | 46. Peerd: Pferd. |
| 3. Tiden: Zeiten. | 47. Hei: Heu. |
| 4. Geföhl: Gefühl. | 49. Föer: Fuder. |
| 6. Hohn: Huhn. | 50. Holschen: Holzschuh. |
| 8. Leigen: Lügen. | 56. Blagen: Kinder. |
| 9. Bigeline: Violine. | 58. schuren: scheuern. |
| 10. heeten: heißen. | 59. Crappels: Kartoffeln;
Pannkoken: Pfannkuchen. |
| 12. Is: Eis; früst: friert. | 61. stoken: gestochen. |
| 13. seihen: sehen. | 62. Tüg: Zeug; bloen:
blauen; Kiel: Kittel. |
| 15. Rot: Ratet. | 65. doft: getauft. |
| 17. ruf: rieche. | 67. Winken: Weichen;
Sur: Essig. |
| 19. lien: leiden. | 70. Leigen: Lügen. |
| 20. schmeet: schmiß. | 71. büden: belegen. |
| 22. dof: taub. | 80. kürt: spricht. |
| 24. beit: bietet. | 83. deetig: dreißig. |
| 25. Gemeise: Gemüse. | 84. mot: muß. |
| 29. Föer: Feuer. | 85. Gefür: Gespräch;
Deene: Dirne. |
| 31. kneep: kniff. | 87. Tweernsam: Zwirns=
faden. |
| 34. Reih: Ruhe. | 91. Doengreewer: Toten=
gräber. |
| 35. tieteln: tiheln; friggete:
freite. | 93. Dowe: der Taube,
(Schwerhörige.) |
| 36. döreen: durcheinander. | 94. Deif: Dieb. |
| 37. Öweril: übereile. | 95. open: offen. |
| 38. Bersupt: versaufen. | 100. ad rem: zur Sache;
Loß: Loch. |
| 39. Pipe: Pfeife. | |
| 41. scheemlich: schamhaft;
teemlich: ziemlich;
Liepel: Löffel. | |
| 44. moch: mußte: | |

104. Schute: Schaufel.
 105. Schmeet: Schmiß.
 106. Briennieteln: Brenn-
 nesseln.
 108. Bekmoder: Großmutter
 109. Schotsteenfeeger:
 Schornsteinfeeger.
 110. Försche: Frösche.
 111. Bedden: Kröten.
 112. teerst: zuerst.
 115. Schwiepe: Peitsche.
 119. Beerenbom: Birnen-
 baum.
 122. tehope: zusammen.
 123. Schofen: Beine.
 130. reern: haufenweise stür-
 zen.
 133. ungerüstert: ungewa-
 schen.
 135. Schlike: Regenwurm,
 Schlange.
 139. brufft: brauchst.
 141. Heelweeger: Hellweger,
 Bewohner des Hell-
 wegcs.
 142. Sinnerk: Heinrich;
 Raups: Jakob.
 144. Feite: Füße.
 146. doft: getauft.
 150. Achterdeel: Hinterteil.
 153. schwettet: geschwitzt.
 161. Märt: März.
 164. Fleitpipe: Flötpfeife.
 165. Lüning: Sperling.
 169. Hanschen: Handschuh.
 179. Utschennen: Ausschimp-
 fen.
 185. Öpnung: Öffnung.
 187. Roh: Ruh.
 189. Botweiten: Buchweizen.
 191. Emmer: Eimer.
 192. Erdappeln: Kartoffeln.

193. Vif: Leib.
 194. ümsüh: umsonst.
 195. Achterrüds: Hinterrüds.
 196. Loch: Luft.
 197. Klingelbül: Klingelbeu-
 tel; Vixstöcke: Bits-
 bohnenstöcke.
 198. Berre: Bett.
 200. wost: willst.
 201. Rumstköppe: Rappus-
 köpfe.
 202. Antreden: Anziehen.
 203. gebrone: gebratene.
 204. Doppgeld: Taufgeld.
 205. Dat lo't lüen: Das laß
 ich läuten; beludde: be-
 läutete.
 208. Goseei: Gänseei.
 209. Kreih: Krähe.
 210. hülten: hölzern; bieten:
 gebissen.
 211. Leiendecker: Schiefer-
 decker.
 213. gönnt: gönnt.
 218. bat: hilft; Mügge:
 Mücke.
 219. Mürmann: Maurer.
 220. seiget: gesäet.
 221. Kleikere: Klügere.
 222. Plog: Pflug.
 239. Moten: Maß.
 250. lutter: immer.
 255. Bis op 't Sül: Bis
 zum Hauseingang.
 257. Kern: Kirne.
 258. Öwerlag: Überlegung.
 261. Büze: Hose.
 263. möt: müssen.

Zu II. Sprichwörter.

10. wist: zeigt.
 18. Deif: Dieb.

30. Beedekop: Bettelkauf.
 32. Korsten: Krusten.
 33. Döre: Tür.
 37. mot: muß.
 44. Hot: Hut.
 45. Bröers: Brüder.
 49. Bül: Beutel; schedt: scheidet.
 58. Weeke: Woche.
 59. Deel: Teil.
 67. Deiwesgot: Diebesgut.
 68. födder: weiter; Teewen: Zehen.
 81. Breefstohl: Kanzel.
 92. Gotpat: Fußpfad.
 94. Keiwen: Rüben.
 108. Heidrögen: Heutrocknen.
 126. tüschen: zwischen.
 147. Hobökene: aus Buchen gehauene, d. h. grobe.
 153. Hei: Heu.
 156. Raff: Spelt.
 163. hisse: jage.
 164. Hosen: Strümpfe.
 170. Holt: Wald.
 182. nuetet: Nüsse suchen.
 183. Eckster: Elster.
 195. früst: friert.
 197. Teergerie: Neckerei.
 198. Dwer: Ufer.
 200. düget: taugen.
 206. hört: hebt.
 211. Blad: Flecken.
 214. noböket: nachschreien.
 217. Kie: Kette.
 218. Kietel: Kessel.
 219. Bütt: Brunnen.
 222. Koplü: Kaufleute.
 227. Foer: Futter.
 229. Pohl: Keil.
 233. Feite: Füße.
 247. zimpen: weinen.

249. lat: spät.
 266. lustert: horcht.
 278. Meiten: Müssen.
 296. Nietel: Kessel.
 307. Stie: Stelle.
 318. Plog: Pflug.
 320. tasset: fühlt.
 335. wiemelt: wedelt.
 351. Schiepel: Scheffel.
 377. Strotte: Kehle.
 386. Tun: Zaun.
 397. Keerssenbom: Kirschbaum.
 415. Dorp: Dorf.
 423. Görte: Grütze.

Zu III. Redensarten.

1. Dumen: Daumen.
2. früst: friert; ietet: ißt; schwettet: schwitzt.
3. Löchte: Laterne.
4. Knöpe: Knöpfe.
6. gleinig: glühend; Jssen: Eisen.
7. Griep: Griff.
8. Holschen: Holzschuh.
10. tweelf: zwölf.
11. Suge: Schwein.
13. Elberte: Erdbeere.
14. Beeren: Birnen.
15. fürst: spricht; Düllen: Beule.
23. Keiwen: Rüben; Mos: Gemüse.
24. Steerke: junge Kuh.
29. Jesel: Esel.
30. Rohsteert: Kuhschwanz.
32. Kreihen: Krähen; Tun: Zaun.
51. Gössel: junge Gans.
52. Tweern: Zwirn; bloen Tweern: Schnaps.

59. Geitling: Drossel.
 63. Aniptange: Aneifzange.
 64. Märt un Mät: März.
 68. fleiten: flößen.
 78. Drite: Dred.
 81. Göse: Gänse.
 82. Eckster: Elster.
 83. fleiker: flüger.
 93. utbreien: ausbrüten.
 94. Mostert: Senf.
 95. Reiwen: Rüben.
 96. Meelke: Milch.
 102. spiggen: speien.
 111. Düöpm: Dortmund.
 113. dröge: trockene.
 115. ächten: hinten.
 116. hültene: hölzerne.
 117. natte Feite: nasse Füße.
 122. dügt: taugt.
 125. fassen: fühlen.
 127. Brumenbom: Pflaumen-
 baum.
 128. verköft: verkauft.
 130. Tehne: Zähne.
 138. Düppen: Topf.
 143. Schwettst: Schwist.
 147. Teewen: Zehe.
 151. eendon: ist einerlei;
 Meelke: Milch.
 153. Dufend: Tausend.
 155. drop: drauf.
 158. rükt: riecht.
 159. schuwen: schieben.
 181. Börgermeesterbuk: Bür-
 germeisterbauch.
 162. Iffen: Eisen.
 165. dröge: trocken; ächter:
 hinten.
 167. Schöpken: Schäfchen.
 175. Sprähe: Star.
 176. schennt: schimpft.
 177. schro: mager.

181. drlwe: treibe.
 186. bören: heben.
 187. Gewieten: Gewissen.
 188. Tant: Zahn.
 189. Haubner: Hühner; op-
 fleigt: auffliegen.
 190. ilig: eilig; Schlipsteen:
 Schleifstein; schmeert:
 geschmiert.
 191. Jmen: Biene.
 196. Meß: Messer; rien:
 reizen.
 199. Niewel: Nebel.
 200. freetet: frißt.
 201. Beßvar: Großvater.
 205. treden: ziehen.
 206. hültenen: hölzernen.
 207. wise: weise; hausten:
 husten.
 208. do tüşchen: dazwischen;
 Ule: Eule; Kreihen:
 Krähen.
 210. Sitte: Ziege.
 211. Linnenträmer: Leinen-
 händler.
 212. Stot: Stoß.
 215. drop: drauf.
 216. Knüpp: Knoten.

Zu IV. Volkslieder und Reime.

1. Schieper: Schiffer.
3. Schotsteen: Schornstein;
nieglik: neugierig; frig-
gen: freien; giewen:
geben; Faut: Fuß.
4. Brüdgam: Bräutigam;
Küning: König; seihen:
sehen; Brut: Braut.
5. Köfsche: Köchin; Liepel:
Löffel; Worteln: Wur-
zeln; stönnen: standen;

- ächter: hinter; Trapp:
 Treppe; Reimens: Rie-
 men.
 6. drügete: drohte; Bren-
 gel: Stoß; Wiesel:
 Wesel.
 8. Keermißstadt: Kirchmeiß-
 stadt.
 9. bedüen: bedeuten; Vie-
 kem: Bekum; Muede:
 Schlamm; pütten: Was-
 ser aus dem Brunnen ho-
 len; Möers: Mütter;
 schnauden: anfahren;
 Koffee: Kaffee; bineene;
 beieinander; bowen:
 oben; opmbor: offenbar;
 bloen Tweern: Schnaps;
 Trot: Trab; deipe: tief.
 10. Schur: Regenschauer;
 Keiwentamp: Rüben-
 feld; Lunn: Tonne;
 Nümmes: Niemand;
 Hippe: Ziege.
 11. Büze: Hose.
 12. Pinfsten: Pfingsten;
 flüget: fliegt.
 13. Heermen: Hermann.
 15. Keerke: Kirche.
 16. röpt: ruft; friggen:
 freien.
 18. Pipken: Pfeifchen.
 19. Siewentin: Siebzehn;
 Hüser: Häuser; Strotte:
 Kehle: floten: geflossen;
 Sugefall: Schweinestall.
 20. Pote: Tor.
 21. Berre: Bett.
 22. niegen: neun.
 23. woßt willst.
 24. witte: weiße; Feite:
 Füße; seite: süß; Witt-
 brod: Weißbrot.
 26. hewwen: haben; seg't:
 sag' es.
 27. Dümken: Däumchen.
 28. Luffelkes: Pantöffel-
 chen.
 32. Twintig: zwanzig; dee-
 tig: dreißig; vettig:
 vierzig.
 33. röpt: ruft.
 34. rip: reif.
 35. Kietel: Kessel.
 36. Döre: Tür.
 37. fake: häufig, bisweilen.
 38. Buggen: Bauen; durer:
 teurer; trü: treu;
 Mürlü: Maurer; Tim-
 merlü: Zimmerleute.
 39. Kernemeelk: Butter-
 milch.
 40. schleig: schlüge.
 Zu V. Alte Kinderlieder.
 9. Ledertahn: Lederzahn.
 14. weiht: weht; freiht:
 kräht; Schmiet: Schmeiß.

Hm Ak

Verlag von Otto Lenz in Leipzig

Werke von Karl Prümer:

- Dä Chronika van Dööpm.** Ernste un spassige Epistel mit allerlei schäune Biller. 2. Aufl. Brosch. M. 1.80, geb. M. 2.80.
- De westfölsche Husfrönd.** Allerlei Spinnstuwongeschichten. Bd. 1, 3. Aufl. Bd. 2, 3. Aufl. Jeder Band brosch. M. 2.25, geb. M. 3.50.
- De westfölsche Mensespiegel.** Lustige Historien für Unlustige. 5. Aufl. Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—.
- De Dod as Richter.** Auch ein Totentanz. Brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—.
- Aus sonniger Jugendzeit im Pfarrhause.** Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.
- Als wir noch jung waren.** Brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—.
- Pipenbrink im Schüngenraben un te Hus.** Brosch. M. 2.—
- Geschichten un Gestalten ut Westfolen.** Brosch. M. 2.—.
- Schelmestreiche niederdeutscher Käuze.** Brosch. M. 3.—.
- Aus Altwestfalen.** Brosch. M. 3.50, geb. M. 4.50.

Anderweiter Verlag niederdeutscher Schriftsteller:

- Pohlbürger.** Von Theodor Bramkamp. Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.
- Jimskinner.** Erzählung in Münsterländer Mundart von Julius Abeler. Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.
- Plattdütsche Lachpillen** oder lustige Reimereien Bd. 7, 3. Auflage, von Wilh. Tapper. Brosch. M. 1.40, geb. M. 2.50.
- De westfölsche Doarspape.** Predigten, Ansproken van Pastor Pipenholt, herutgegeiwen van Wilh. Buchesfeld. Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.

In Vorbereitung:

- Hoppenmarktsleuwen.** Jimmie Hochsteert, Thedje Ohlsen un de Fleegenwirt Grammelin, wat de all verlewet. Von Hanns Lerch.